

**Zeitschrift:** Beiträge zur vaterländischen Geschichte / Historisch-Antiquarischer Verein des Kantons Schaffhausen

**Herausgeber:** Historisch-Antiquarischer Verein des Kantons Schaffhausen

**Band:** 8 (1906)

**Artikel:** Hans Oswald Huber's Schaffhauser Chronik

**Autor:** Bächtold, C.A.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-840977>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Hans Oswald Huber's

# Schaffhauser Chronik

herausgegeben von

C. A. Bächtold.





## Vorbemerkungen.

Die im Nachstehenden zum Abdruck gelangte kleine Chronik ist ein Bestandteil der sogenannten Spleiß'schen Sammlung, die sich im Besitz des historisch-antiquarischen Vereins befindet. Diese Manuskriptensammlung, bestehend in 10 foliobänden, ist von dem Pfarrer Joh. Jakob Spleiß (1586—1657) zusammengestellt worden; auch sind sämtliche Stücke von seiner Hand geschrieben. Den ersten Band bildet eine Chronik der Stadt Schaffhausen bis 1614, welche die Aufzeichnungen von Hs. O. Huber, J. Frank († 1581) und Dekan J. Konr. Umler († 1600) enthalten, denen Spleiß seine eigenen Aufzeichnungen beifügt hat. Die drei ersten Chroniken hat Spleiß offenbar ziemlich wörtlich kopiert und dieselben dadurch vor dem Untergang bewahrt. Dass er sie nicht überall ganz wörtlich abgeschrieben hat, geht daraus hervor, dass er an einigen Stellen erklärt, dass er hier die eigenen Worte des Verfassers genau wiedergebe. Die eigenhändigen Manuskripte der Verfasser sind nicht mehr vorhanden. Sämtliche drei Chroniken, wie auch die Zugaben von Spleiß selbst, sind nicht nur wegen ihres Inhalts im allgemeinen des Abdruckes wert, sondern auch darum, weil sie (wenigstens die drei ersten) von älteren Zeitgenossen Rüeggers († 1606) herrühren, die somit seine Vorläufer genannt werden können, obwohl derselbe von ihrem Vorhandensein keine Kenntnis gehabt zu haben scheint; wenigstens werden sie von ihm nirgends erwähnt.

Was Hans Oswald Huber im besonderen betrifft, so gehörte er einer Familie an, die sich gegen das Ende des 15. Jahrhunders in Schaffhausen niedergelassen hatte und auf der Kaufleutstube zünftig war, wo ihr Wappen, 2 goldene Sterne im blauen feld, noch zu sehen ist. Er wurde am 5. Juni 1521 geboren und bewohnte das Haus zum Schäfer am Herrenacker, welches er 1570 von Grund auf neu bauen ließ. Im Jahre 1555 erwählten ihn seine Zunftgenossen zu einem Mitgliede des Großen Rates; 1559 aber legte er diese Stelle nieder, um das Amt eines Unter- oder Ratschreibers, d. h. eines zweiten Staatschreibers, zu übernehmen, welches er von da an bis zu seinem Tode am 21. Februar 1582

bekleidete. — Seine Aufzeichnungen umfassen die Jahre 1537—1581. Voraus gehen zwei Notizen aus den Jahren 1052 und 1258, von denen er bemerkt: „Ich habe dies in einem alten Buch gefunden den 23. März 1570.“ Aus dieser Bemerkung dürfen wir wohl den Schluß ziehen, daß er im Jahre 1570 seine Aufzeichnungen zusammengestellt und daran das spätere angeschlossen hat. Diese Aufzeichnungen verdienen das Zeugnis unbedingter Zuverlässigkeit, zumal da der Verfasser als Zeitgenosse berichtet, welcher zudem von 1559 an eine Stelle inne hatte, die ihn in hervorragender Weise zu wahrheitsgetreuer Berichterstattung befähigte.

Die Chronik ist von Harder und Im Thurn in ihrer Chronik der Stadt Schaffhausen bereits teilweise benutzt worden; Harder ist es auch gewesen, der die Spleiß'schen Manuskripte von den Nachkommen Spleißens erhalten hat. Einen Auszug aus Huber hat Reallehrer Bäschlin im Tageblatt des Kantons Schaffhausen, Jahrgang 1887 NN. 179—193, veröffentlicht; der Einleitung sind obige biographische Bemerkungen entnommen. Die nachfolgenden Blätter enthalten die Chronik vollständig und wortgetreu. Die Orthographie, die übrigens nicht diejenige Hubers, sondern die des Kopisten J. J. Spleiß ist, hat im Interesse der Lesbarkeit einige Änderungen erfahren, so nämlich, daß die in jener Zeit beliebte Häufung der Vokale und Konsonanten möglichst fallen gelassen und die Zeichen für die Umlaute (außer das bekannte ü = uo) aufgelöst worden sind. — Die Anmerkungen beschränken sich auf die nötigsten Wort- und Sacherklärungen und Verweise auf Rüegers Chronik.

Die Chronik ist in 12 Blätter unterteilt, welche die folgenden Themen behandeln: 1. Die Gründung und Entwicklung der Stadt Schaffhausen. 2. Die Gründung und Entwicklung der Stadt Schaffhausen. 3. Die Gründung und Entwicklung der Stadt Schaffhausen. 4. Die Gründung und Entwicklung der Stadt Schaffhausen. 5. Die Gründung und Entwicklung der Stadt Schaffhausen. 6. Die Gründung und Entwicklung der Stadt Schaffhausen. 7. Die Gründung und Entwicklung der Stadt Schaffhausen. 8. Die Gründung und Entwicklung der Stadt Schaffhausen. 9. Die Gründung und Entwicklung der Stadt Schaffhausen. 10. Die Gründung und Entwicklung der Stadt Schaffhausen. 11. Die Gründung und Entwicklung der Stadt Schaffhausen. 12. Die Gründung und Entwicklung der Stadt Schaffhausen.

Hernach folgende sachen seind von Herrn

## Hans Oswald Hübern,

gewesenen Underschreibern der Statt Schaffhausen,

verzeichnet worden.

**1052.** Anno Domini MLII. primum aedificium in Villa Schaphusen ad cultum divinum erectum fuit, Capella Sancti Erhardi, et à sancto Leone Allemanno summo Pontifice cum tribus altaribus consecrata. Idem Pontifex eo tempore consecravit Capellam in Lapide (im Stain<sup>1</sup>) et etiam Capellam in castro Herwelingen.

**1258.** Anno Domini MCCLVIII. octavo Idus Decembris Hartmannus senior et Hartmannus junior Comites in Kyburg Monialibus in Paradysso extra muros civitatis Constantiensis liberâ donatione tradiderunt eorum Villam Schwarzach cum omnibus pertinentiis, juribus, proprietatibus et omni alio quod vulgariter dicitur Ein Ehehafti cum jure patronatus Ecclesiae Sancti Petri, ibidem, ubi nunc Claustrum in Paradysso juxta Rhenum situm, extra oppidum Schaphusen, monialibus Christi fidelium eleemosynis ope auxilioque constructum atque aedificatum est. Haec reperi in libro vetusto 23. Mart. Anno 1570. (Verba sunt Huberi.)

**1502.** Anno 1502 den 9. Junij hat die stral zu Schaffhausen ins Kese<sup>2</sup>) geschlagen, wie ichs hinder meinem Vatter gefunden, — schreibt Hüber.

**1521.** Anno 1521 den 5. Junij ist Hans Oswald Hüber geboren worden.

**1537.** Anno 1537 am sontag nach Pfingsten schläg die stral in S. Johans thurn in das Zeit zwischen 5 und 6.<sup>3)</sup>

**1538.** Anno 1538 den 17. Julij starb Junkherr Hans Keller.<sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> In dem felsen unterhalb des Steinholzli beim Turbinenhaus am Rhein.

<sup>2)</sup> Haus zum Käfig in der Vorstadt.

<sup>3)</sup> In das Zifferblatt zwischen die Zahlen V und VI.

<sup>4)</sup> Ueber ihn s. Rüeger Chron. S. 812f.

(Fol. 2) **1539.** Anno 1539 an der dreyen Königen nacht hat Conrad Schärer sein eheweib erstochen, und ist darüber ausgerissen.

**1539** den 4. Maij starb Conrad Ramsawer, ein Conventherr des Closters Aller Hailigen.

**1539** den 27. Maij wurden von Kleinen und Großen Räten zu Schaffhausen alle feyrtäg abgethan.

**1539** den 5. Junij, — war unsers Herrgottstag, der erste abgethane feyrtag, — nachts umb 12 uhren schlug die stral in den Oberthorthurn, unden an der Helmstang, brante bis umb 1 uhren.

**1539.** Auf sonstag vor S. Margarethentag, — war der 20. Julij, — schlug die stral in Münsterthurn, daß man anfienge zustürmen.

**1539.** In diesem jar haben die von Schaffhausen Büch im Hegaw eingommen und alda die Bilder verbrennt ic.

**1539.** Es ward auch in disem jar ein zimliche Ernde und ein solcher großer Herbſt wider jedermans verhoffen, daß es ein wunder war. Dann wiewol das vorige jar der herbſt gar gefählt und die faß alle lär worden, so ward doch jetzt so vil weins, daß man nicht faß genüg, auch umbs gelt, bekommen konnte. In summa: was fesser in 20, 30, 40 jahren nie gebraucht worden, die wurden jetzt alle gefüllt. Ein juchart reben gab 30 bis in die 35 saum. Dannocht galt der wein, so Anno 1536 gewachsen, das füder 44 fl., und, der in disem jar gewachsen, der saum 14 bis in die 20 batzen. Nach dem herbſt galt 1 maaß 2, 3, 6, 8, 9 pfenning; wäre also bis auf faßnacht.

**1540.** Anno 1540 den 21. Jeners starb Sophia im Thurn, Herrn Lienhart Zieglers Hausfrau, und er selbst hernach den 23. Aprilis.<sup>1)</sup> |

(Fol. 3) **1540.** Den 28. Martij, war der H. Östertag, schlugen zween Spitalerknecht einen von Herblingen am Trüllergäſlein vor dem Newenthurn zutode; die wurden gefangen und auf den 27. Aprilis beide mit dem schwert gericht.

In disem jar war ein trockner Merz; von Liechtmefß bis auf den 2. Junij war ein einzige Durchlinde, den 28. Martij. Zu ausgehndem Meyen hatten alle trauben verblühet. Es ward gar wenig häw. Von Zinstag nach Medardi<sup>2)</sup> bis auf den 14. Septembris hat es nie geregnet. An S. Johans und Paulstag fande

<sup>1)</sup> Sophia war eine Tochter von Hans Im Thurn und Barbara von Ringoltingen, Nonne zu St. Agnes, trat aus und heiratete Lienhart Ziegler. Rüeger S. 1035 u. 1087, Ann. 1.

<sup>2)</sup> 15. Juni.

man zeitige weinbeere. Der Häwmonat war so häif, daß die Iser und Escher im Rhein ans land schwummen, kalt wasser zusuchen, und ehe sie wider recht ins wasser kommen mochten, fielen sie für großer hitz an den ruggen, daß die fischer sie in großer menge mit den händen fiengen, waren faißt und güt. Umb Margarethä hatte die ernd schon ein ende. Umb Jacobi fande man ganz zeitige trauben. Der boden war von der großen hitz dermaßen verbrennt, daß gar kein embd war, sahe, als wann es mit feür besängt were. Es versigen alle bäch und brunnen, daß man nienen mahlen konte; man führte mähl von Schaffhausen gen Costanz, Lindau, S. Gallen und an andere ort. Grosser schad geschahe an Bäumen, die verborreten von großer hitz. Der Rhein war so klein und dünn, daß die schiff nicht halb geladen mochten herab kommen. Man wartete lang mit dem Wümlen auf einen rägen, aber umbsonst. Die trauben wurden gar welk und dürr, daß man endlichen ohn ein rägen darhinder müßte. Auf den 14. tag Septembris hatte man fast abgewümmelt; da kam in der nacht ein gütter rägen, erquickte was noch übrig war. Den 23. dieses monats hatte der herbst ein ende, ward aus der maßen starker wein, den saum des besten fande man umb 2 Pfd.<sup>1)</sup> zu kaufen.

Den 19. Junij ward einer mit namen Hans | von Biemundt<sup>2)</sup> mit dem rad gericht, hatte 17 diebstäl begangen, 7 morden gethan und ein weib gestochen, daß er nicht gewußt, ob sie drauf gangen oder aber bey leben geblichen. (Fol. 4)

Auf Johannis Baptistae schankte man ein maafz wein des vorigen jars umb 1 pfenning<sup>3)</sup> und 1 maafz des 36. jars umb 9 pfenning an einem tag.

Umb Jacobi hat 1 füder wein, 1 füder Häw und 1 füder faß gleich gegolten, nemlich 7 Pfd. haller.<sup>4)</sup>

Den 27. Septembris schlügen des Pfisters söhne, Marx und Stoffel, ins Henckels garten bei dem Obern thor einen schmidknecht zutod.

Den 7. Octobris zügen die von Schaffhausen mit 200 mann gen Schlaitthaim, die bauren daselbsten, die sich weigerten der Statt zuschweren, zu der huldigung anzuhalten. Die wolten sich gar nicht ergeben, biß daß Heinrich Ramsower der elter einen schuß in die Gemeinstuben hinein thate. Da sie den ernst sahen, da thaten sie, was man begerte.<sup>5)</sup>

<sup>1)</sup> fr. 2.80.

<sup>2)</sup> Piemont.

<sup>3)</sup> 1 Pfg. =  $1\frac{1}{3}$  Cts.

<sup>4)</sup> = fr. 9.80.

<sup>5)</sup> Vgl. Rüeger S. 438 u. Anmerk. 4.

Auf den H. Wienachttag war es so warm, daß Haini Root und Jung Hans Oechslin über Rhein schwamen, und drey tag hernach drey handwerchsgesellen.

In disem jar erhübe sich ein Krieg zwischen der Statt Rotweil und denen von Landenberg aus folgender ursach. Im vorigen jar haben die von Rotweil Hansen von Breiten Landenberg, wohnende auf Schramberg, lassen fangen und in ihr statt führen von wegen etwas spans eines undergangs<sup>1)</sup> oder wildbanns halb. Weil aber der von Landenberg denen von Zürich verwandt, ward er durch die Üidgnoßen ausgethädiget<sup>2)</sup> und die sach mit recht zerlegt dergestalt, daß die von Rotweil dem von Landenberg solten erlegen 10,000 fl. für all sein an-sprach, kosten und schaden. Difz geschahe zu Dießenhofen. Es hatte aber gemelter von Landenberg einen sohn Christoff genant, der wolte für sich solchen austrag nicht annemmen. Das stünde an bis auf Jacobi dises jars. Da widersagte er dem von Rotweil, und gegen dem Herbst griff er sie an mit raub und brand; das tribe er an bis auf Martini, da bracht er ein liederlich volk zusammen, bei 800 zu füß und 300 zu pferd, damit beschädigte er die Rotweiler. Die rüsten hierauf gemeine Üidgnoßen umb beystand an. Auf das schickten gemeine Üidgnoßen ein jedes ort (alein die statt Basel ausgenommen, die schickte niemand) 55 mann, darzü schlügen sich ihren viel von den zügewandten orten und andere, welche für sich selber zogen; die kamen an S. Catharinen tag<sup>3)</sup> alle zu Schaffhausen zusammen. Hierzwischen hatten sich die von Rotweil mit ihrem feind, unwissend der Üidgnoßen, in ein fridshandlung eingelassen. Deswegen die Üidgnoßen den 1. Decembris wiederumb nach haus zogen, nachdem sie an dem tag zuvor, war S. Andreä, in zierlicher ordnung einen umzug in der Statt gehalten. Waren ihnen zuhauf 1103 mann, darunter 238 schützen, 300 panzer, das ander lauter ganze rüstungen.<sup>4)</sup>

**1541.** Den 26. Maij, war der Auffahrtstag, starb zu Hallaw Herr Ulrich Ramsauer.

**1541.** In diesem jar regierte eine starke Pestilenz an vielen orten Teutschlands. Daran starben von Johannis bis auf Wienächten zu Schaffhausen ungefähr 500 Personen, junge und alte. Auf den 27. Septembris giengen darauf 13 Personen. Wie man nun sahe die Pestilenz so sehr einreissen, verordnete der Raht

<sup>1)</sup> Bannumzug.

<sup>2)</sup> geschlichtet.

<sup>3)</sup> 25. November.

<sup>4)</sup> Ueber diesen Handel, die landenberg. fehde, siehe bes. v. Langen, Beitr. z. Gesch. von Rotweil, S. 252—261 u. Vulliemin I, 248.

zween neue Gottsäcker, den einen in dem Baumgarten, da die Armburstschützen geschossen haben, den andern in dem garten neben der Kirchen zu St. Agnesen. Der erste mann, so in den Baumgarten begraben worden, war Georg Enderli, Oberster Waibel, der ander Hans Boltz. Der erste mann zu St. Agnesen war ein blattmacher, der ander Jakob zum Hirzen. Enderli starb den 1. Septembris.

1542. Anno 1542 den 7. Februarij nachts umb 11 uhren geschahen zween erdbidem. Den 10. Februarij kam ein Kaiserliche bottschafft gen Schaffhausen, begerte von der Statt 300 und von dem closter 150 fl.<sup>1)</sup> Hierauf begerte ein Ersamer Raht einer tagsatzung gemeiner Eidgnosser rahts zupflegen in dieser sach, die ward zu Baden angestelt.<sup>2)</sup>

Ungefähr auf diesen tag, als ein schnee eines schüchs tief lag, da ist zu Mos<sup>3)</sup> in der Höri bey Bollingen und Zell 4 Juchart aker weit, deszgleichen in den wisen bei Härderen und Staineck und da herumb auf denselben weißen ein schwarzer schnee gefallen, der nicht zerschmolzen, sondern lebendig und zu kleinen Würm-linen worden. Von solchem schnee ist wunders wegen weit hin und wider geschickt worden, hab auch selbst davon gesehen, zu Schaffhausen, dahin er gebracht ward; hat nicht anderst als wie klein Zündpulfer ausgesehen. (Fol. 6)

Den 14. Martij kam von Kais. Maj. das letzte monitorium und mandat wegen vorgedachtes gelts, ward kein antwurt darauf gegeben. — In disem Monat hat der franzos an die Eidgenoszen knecht begert. Acht Ort seind ihme zugezogen; Schaffhausen, Zürich, Bern und Basel seind still gesessen.

Den 5. und 6. Augsten hat es beide nächt so sehr geregnet, daß am 7. morgens umb 3 uhren alle wasser angegangen, der Rhein, so in die 2 schuh hoch gewachsen, und die Ach, bäum, stöck und stauden sampt den wurzen ausgerissen, derselben über die maßen vil davon geführt, also daß der Rhein ganz vol geschwummen, und man zween tag eben genüg zuthün gehabt, die Rheinbrück und derselben Joch von dem holz und wüst zu entledigen und zu erhalten. Ich selbst hab ein wurzel gesehen, so aus dem Rhein gezogen worden, die ist 37 schuh lang gewesen. Der Gerwerbach, der sonst wegen städtigen regens zimlich groß war, ging auf den 8. dieses monats mehr als ein mannlänge höher auf, also daß man besorgte, er würde etlicher Gerwern häuser darniderreißen. Zu ausgang des monats war der Rhein noch mächtig groß.

<sup>1)</sup> Es handelte sich um die Türkensteuer.

<sup>2)</sup> Eidg. Absch. v. 20. März und 15. Mai 1542. Bd. IV, 1 d, S. 118 und 145.

<sup>3)</sup> Unweit Radolfszell am See.

Den 3. Septembris zoge Hauptmann Caspar Ringk mit einem fänlein Knecht in frankreich; darunder waren viel ehrlicher burger, die wurden des nachvolgenden jars, neben anderen Üidgenossen, in belägerung der festung Perpignon gebraucht.<sup>1)</sup> |

(Fol. 7) **1542.** Den 5. Novembris war es so kalt und gefrore so hart, daß das eis roß und mann trüg; stünden die trauben noch an reben, und sienge man eben an zuwüllen; ward wenig und saur wein.

Den 8. Novembris morgens umb 8 uhren war ein großer Erdbidem. Umb diese Zeit kamen die Kriegsknecht, so im sommer in frankreich gezogen, wiederumb heim.

Zu anfang dises 42. jahrs starb es noch zimlich an der Pest, des tags 1, 2, 3, 4 personen; wäre aber nicht lang.

Den 7. Januarij starb Junker Christoff im Grüt.<sup>2)</sup>

Den 27. Martij starb des gähen tods Magister Heinrich Bawmann, genant Stattschreiber, ein frommer Priester.<sup>3)</sup>

Den 5. Aprilis starb zu Herblingen auf dem Schloß fraw Sara Meyin von Rüd, Junkherrn Joachimen Brümsins gewesene haußfram.<sup>4)</sup>

Zu anfang des Meyens sieng es widerumb an, an der Pest zu sterben, daran auf den 6. diß verschieden Herr Zunftmeister Hans Ziegler am Rhein;<sup>5)</sup> wäre ungefähr den monat aus.

Im Septembri starbe Hauptmann Caspar Ringk<sup>6)</sup> zu Nantua in dem glufenstättlin, zwischen Genf und Leon gelegen.

In diesem monat sieng die Pest widerum an, wäre noch im Octobri, da dann des tags 1, 2, 3, 4 bis in 5 personen darauf giengen.

(Fol. 8) Den 18. Decembris fielte Hans Conrad Waldkilch, Burgermeisters Waldkilchen sohn, bey Berg in ein Waidmeißer, deßen er nachfolgenden tags seinen geist aufgeben müßte<sup>7)</sup>

**1543.** Anno 1543 den 6. tag Hornungs ward einem burger von Schaffhausen, Hansen N., wohnende auf der Schüchmacherstuben, von seiner ehefrawen

<sup>1)</sup> Vgl. Rüeger S. 1067, Ann. 2.

<sup>2)</sup> Rüeger S. 747, 3le. 18.

<sup>3)</sup> Sohn des gleichnamigen Stattschreibers. Rüeger S. 311 3le. 4, Ann. 6.

<sup>4)</sup> Rüeger S. 663, 3le. 15.

<sup>5)</sup> Rüeger S. 1087, Ann. 1.

<sup>6)</sup> Vgl. oben, Ann. 1.

<sup>7)</sup> Vgl. Rüeger S. 1055, Ann. 2.

Elsi Hügelin ein Kind geboren mit zweyen köpfen, vier armen und händen, vier schenkeln und füeßen; waren zwey Kindlein zusammen gewachsen, das ein ein Knäblin, das ander ein Mäydlin, kamen lebendig an die welt und sturbend alsbald; man begrübe sie noch deßelben tags zu St. Agnesen. Habs selbst gesehen, war ein wunderbarliches seltzames geschöpf.

Auf Zinstag nach Ostern den 27. Merzen wollte einer von Büesingen, der wol bezächt und trunken war, ab dem markt wider nach Haus. Als er nun bis auf den füzweg am Herrenberg aufzert der Herrentrotten kam, daumelte er hinder sich den Rain hinab, und weil er sein schwert auf der achsel mit hinderlich gefährtem Creuz trüge, schuße dasselbige aus der scheiden; darein fiel er hinderwerz, daß es ihm durch den rucken und fornien bey dem herzgrüeblin wider heraus gienge. Da man ihn fande, lag er mit dem rucken ganz auf dem Creuz. | Er lebte noch bis umb 12 uhren des folgenden tags, da er gar vernünftig starb. (Fol. 9)

Den 6., 7., 8. Meyen war es sehr kalt und schneyete darzü, daß der Randen bis auf Griesbach und der Stofflerberg von schnee ganz weiß war. Die schwalmen und spyren erfroren dermaßen, daß sie auf den gassen halb tod, halb lebendig umbher lagen und die jungen aus den nestern fielen.

Den 18. Augstens abends zwischen 7 und 8 fiel einer mit namen Hans Strobel, sonsten Hanselmann Schmid genannt, auf der Mezger Zunft allhie voller weise die stägen ab, also daß er folgendes tags am morgen fruehe den geist aufgab. Den 20. diß machte die Stubenfrau ein Wösch und fägete die stuben, darinnen der gefallne gestorben war. Am tag darnach, nemlich den 21. dieß, fande man in derselbigen stuben stüel und bänk, auch zween tisch sampt den gewäschenen und aufgehenkten Leinlachen und Windlen ganz vollen blüts. Jeder man ließe das wunder zusehen. Was es bedeutet, weiß Gott am besten, und kan es ein jeder wol erraten.

Zu ausgang diß monats zogen die Länder mit macht in Frankreich; Schaffhausen, Zürich, Bern und Basel bliben daheim.

In disem jar ward wenig wein, aber fast güt; den saum deßelben hat man anfangs umb 4 fl., nachmals umb 5 fl. gegeben.

**1544.** Auf Palmarum ist Junkherr Eberhart (sonst gemeiniglich Eberlin genennt) von Faulach gestorben.<sup>1)</sup>

Auf Zinstag nach Palmarum den 8. Aprilis ist Doctor Leo Albrecht tods verblichen. |

(Fol. 10) **1544.** Den 28. Aprilis und folgende tag zogen zu Schaffhausen durch mit weißen stäcken ungefähr in die 2000 landsknecht, under denen auf die 500 verwundt waren. Die kamen aus der Piemonter schlacht,<sup>1)</sup> in welcher sie von den Alidnoßen gefangen und also beim leben erhalten worden. Sie bekennen gemäinlich, wann die Schweizer nicht waren gewesen, so were ihren keiner davon kommen, nennten derowegen die Schweizer Vätter und sagten ihnen groß lob und ehr. In gedachter schlacht ist auf der Kaiserischen seiten unter andern auch umbkommen Graf Wolff von Fürstenberg, Graf Friderichen sohn, ein junger Herr.

Den 1. Julij zogen aus der Statt Schaffhausen naher Frankreich die zween Hauptleut Wernherr ab Eck und Thoma Spiegelberg,<sup>2)</sup> ein jeder mit 1 fahnen Knecht, 300 stark; darunder waren über die 250 burger. Alle Ort, ausgenommen Zürich und Bern, zogen dißmals dem König zu.

Im Augustmonat verbrannte Pforren, ein stättlin hinder Villingen gelegen, bis auf den grund. Ware so ein schreckliches feür, daß mans zu Schaffhausen sahe, da es dann auch umb 12 uhren in der nacht, wie gebräuchlich, mit der trommeten gemeldet worden.

Umb diese Zeit galt das Korn 1 mutt 27 batzen, hernach schlügs auf und galt von 30 bis in die 33 batzen.

Den 10. Septembris ist die Scheur auf Griesbach verbrunnen und damit in die 8000 garben frucht. Das feür hat 4 tag gewäret.

Den 15. Octobris verbrannten zu Brünlingen<sup>3)</sup> 23 Häuser durch verwirlosung eines weibs, die böllen auf der Aslen<sup>4)</sup> gedört und dieselben nicht recht versorget hatte. Man sahe das feür gar ring<sup>5)</sup> alhie umb mitternacht und meldete es auch, wie der brauch, mit der trommeten |

(Fol. 11) **1544.** Den 14. Novembris und folgende tag kamen unsere Kriegsleut, so im sommer hinweggezogen, wider nach haus. Die seind erstlich wider den Kaiser und nachmals wider den König in Engelland geführt und gebraucht worden.

<sup>1)</sup> Bei Cérisholles.

<sup>2)</sup> Ueber die beiden siehe Rüeger S. 954, Anm. 2; Bächtold, die Stadt Schaffhausen zur Zeit ihres Eintritts in den Schweizerbund S. 53 f. (in: Festschrift der Stadt Schaffhausen 1901).

<sup>3)</sup> Brünlingen unweit Hüfingen.

<sup>4)</sup> Hölzernes Gestell über dem Ofen oder dem Herd zum Trocknen von Brennholz u. dgl.

<sup>5)</sup> Leicht.

Auf der haimräis seind ihren vil darauf gegangen, als under andern Hans Oßwald, Urban Farenberg, Joseph Amman, Hans Conrat Schärer, Jakob Rothblätz *et c.*, und nachdem sie hie angelangt, wurden sie fast alle frank.

Die Weinrechnung dises jars ward umb 8 Pf. haller gemacht.

**1545.** Anno 1545 den 7. Januarij hat sich Conrat Schoopen hausfrau Barbara Sennin selbst ertrankt. Ist bei der Rosswelti in Rhein gelaufen und bei dem Wühr wider herausgezogen worden. Man hat sie in den Baumgarten begraben. Da fieng ein Rägenwätter an und wärete in die 6 wochen lang.

Den 12. Januarij hat ein Schmidknecht ins Funden schmitten am Rindermarkt ein altes Büchsenrohr verschmidet sollen, in welchem ein schuß pulfer und kugel, davon niemand wissens hatte, verrostet gewesen. Als nun das rohr im feür erwarmet, ist der schuß ab und dem schmidknecht, der vor der Eß den blasbalg zoge, mitten durch den leib gegangen, daß er alsbald darnider gesunken und den geist aufgeben müeßen.

Den 25. Januarij kamen Gesandten von etlichen Orten, als von Bern, Lucern, Uri und Glarus, gen Schaffhausen, denjenigen span, so sich der Rheinbrücken halb zwischen Schaffhausen und Zürich hielte, zuvergleichen und hinzulegen, ward aber dismals nichts ausgericht.<sup>1)</sup>

Den 28. Aprilis verbrannen zü Bollingen in dem Hegaw 15 fürst. |

**1545.** Den 25. Junij schlug ein hagel umb Schaffhausen, fielen stein wie (Fol. 12) Ömli<sup>2)</sup> und Kriese<sup>3)</sup>.

Den 27. Julij ward zü Zürich der gesell gehenkt, der zü Schaffhausen über die Schatzkammer gebrochen. Er hatte bey 2500 Gulden ungefähr daraus verstolen, davon er einen sack mit Kronen und Dicken<sup>4)</sup> auf den Münster Kirchhof alhie, einen bey Sulgen in dem holz, einen zu Zürich unter die stägen *in* dem Wirtshaus zum Uffenwagen vergraben, und noch einen mit bösen Dicken in ein haimlich gemach geworfen. Alles, bis an 100 fl, ward denen von Schaffhausen wider. Er ist von Winterthur gebürtig und seines handwerks ein stainmetz gewesen; hat anfänglich vil angegeben, die ihme solten geholfen haben, aber nachmals dieselbigen wider entschlagen. Sein vatter hieß Augustin, ein alter mann; der

<sup>1)</sup> Vgl. unten fol. 28.

<sup>2)</sup> Kleine rote Kirschen.

<sup>3)</sup> Kirschen.

<sup>4)</sup> Ein größeres Geldstück = 16 Schillinge = Fr. 1.12.

ward sampt einem seiner übrigen söhnen auch gefänglich hie eingezogen, aber bald wider ledig gelassen.

Den 9. Augusti ist von einer jungen tochter, des Østertags Meidlin, im Spital ein Aal gegangen, der war drey schüch lang und sprang in der stuben herumb, daß man ihn ztod hawen müßte. Ungefähr vor einem jar ist auch einer von ihm kommen, und hatte jetzt noch mehr bey sich. Wie dann über kurz hernach, nemlich den 24. diß, widerumb ein großer Aal, und abermals den 1. Novembris noch ein Aal, der zimlich lang war, von ihm gegangen.

Den 11. Augusti ward einer von Täyngen, hieß Martin frisch, alhie mit dem strangen gericht, hatte bey 10 fl. gestolen.

Der Sommer diß jars ist so haß und trocken gewesen, daß kein Embd worden.

Den 22. Augusti fiel ein Reif, drauf wars so haß, daß die trauben an (Fol. 13) reben verwelkten und verbranten für großer hitz. Der wein ward güt und zimlich vil. Die rechnung ward umb 6 Pfd. und 16 fl. gemacht. Umb Martini galt das Korn 1 mutt 34 batzen.<sup>1)</sup>

1546. Anno 1546 den 25. Merzen ist Herr Conrat Syfrid genant Pfister tods verscheiden.

Auf das fest der H. Pfingsten erregte sich zu Schaffhausen ein großer unrüh und streitigkeit zwischen einem Ersamen Rat und denen vom Adel, so auf der Herrenstuben zünftig, und das geschahe aus folgender ursach. Under andern Satzungen, auf welche man jährlich am Pfingstmontag pflegt zuschweren, ist auch das eine: daß kein Burger seine güeter, sonderlich solche, die außert der Statt Gerichten ligen, einem, der nicht burger ist, zu kaufen geben solle, er habe sie dann zuvor den burgern, und so derselbigen keiner käufig, einem Ersamen Rat fail gebotten. Solcher Satzung beschwärten sich die Edelleut und vermeinten, wann schon ihre söhn und töchtern etwa eines Häirats oder anderer ehrlicher sachen wegen das burgrecht aufgäbend, so könnten sie dannoch ihre güeter niemand anderm als solchen ihren Kindern gönnen. Wolten derohalben den gewöhnlichen Burgeräid nicht mehr läisten, sie würden dann sampt den ihrigen vorgedachter Satzung erlassen; und wichen hiemit, wiewol nicht alle, doch der mehrthäil aus der Statt, zogen nach Rheinaw und hielten sich daselbst auf. Solche waren Rüeger und Battwilhelm im Thurn, Ulrich, Wilhelm, Chrysostomus und Hans Peter von Faulach, Hans Keller von Schlaithheim und Dietägen von Wildenberg, Ringk genant.

<sup>1)</sup> 1 Batzen = 4 Kreuzer; 34 Batzen = 136 Kreuzer = 1 Gulden 16 Kreuzer = fr. 4.80.

Zu denen hat sich auch getan Herr Burgermaister Hans von Waldkirch, so auf der Kaufleutustuben zünftig und sich in gleichem der Statt geäußert. Deswegen er seines Ampts entsezt, und an sein statt Herr Conrat Meyer, der Becken Zunftmaister, erwehlet worden. In der Statt bliben Joachim Brümfi, Mang Irmansee und Otmar Rordorfer. Wegen solcher zweitracht ward vil gehandelt von güt-herzigen wollmeinen-<sup>1)</sup> den leuten; fürnemlich aber erzeugte sich Herr Abt von Rheinau (Fol. 14) disfals als ein gütter nachbar. Endlich ward die sach vertragen und denen vom Adel zugelaßen, daß sie den burgeräid ohne schaden und nachtheil ihrer Lehenherren schweren solten. Drauf kamen sie wider in die Statt, thaten den äid auf den 13. tag Septembris, und wurde ein jeder umb 10 Pfö., ihre söhn aber ein jeder umb 3 Pfö. gestraft.<sup>1)</sup>

Im Junio zogen zu Schaffhausen innerthalb 8 tagen in die 5 fänlein Landsknecht durch, etliche dem Kaiser, etliche den Reichsstätten zu.<sup>2)</sup> Und ließe der Rat zu Schaffhausen umb diese zeit zwey unterschiedliche Mandaten ausgehn, in welchen bey leib, ehr und güt verbotten ward, daß niemand von ihren burgern und underthanen sich ins Kriegswesen begeben solle, weder zu diesem, noch jenem thäil. Aber deßen unangesehen zoch Friederich Stütz als disfals Hauptmann sampt vielen burgern und underthanen den Stätten zu. Der ward mit under sich habendem volk gen Nägele<sup>3)</sup> in die besatzung gelegt. Und als sie hernach zu anfang des Winters widerumb haim kamen, bliben sie alle ungestraft.

Den 16. Augusti schlüge in Jacoben Wisers haus jenseit Rheins erstlich die haifze und straks drauf die kalte stral, traf beide fürst, zer spielt die eck bis auf den boden, schmelzte löcher in die kürperne Kesse und ährine häfen, warf die fenster in den Hof, zertrennte den ofen und führ endlichen unter dem Kuchebrett durchs gewelb in den Keller. Jacob sampt felixen seinem sohn saßen beim tisch in der Stuben, geschahe ihnen nichts. Es brannte auch nichts im ganzen haus, als ein alter Kuchelumpen.

Den 4. Septembris ward ein armer übelthäter, bürtig aus Lothringen, alhie gehenkt, der hatte bey 5 gulden gestolen. |

**1546.** In diesem jar ist Gott lob vil korn und wein worden, und hat (Fol. 15) beides umb das halbtheil abgeschlagen. Vor der ernt hat ein mutt Korn 34—36

<sup>1)</sup> Ueber diesen Handel vgl. Rüeger S. 750, Ann. 8 u. S. 1055, Ann. 5; Eidg. Absch. IV, 1 d, S. 631. 639. 660. 671.

<sup>2)</sup> Anfang des schmalkaldischen Krieges.

<sup>3)</sup> Isny, württ. O.-A. Wangen.

batzen, nach der ernt 17—18 batzen gegolten. Vor dem herbst ist ein saum wein umb 4 fl., nach dem herbst umb 2 fl. gekauft, und die weinrechnung umb 3 Pf. und 8 B gemacht worden.<sup>1)</sup>

Den 23. Decembris ist gestorben Hans Ludwig Moser, der Fischern Zunftmaister.

**1547.** Anno 1547 den 3. Februarij ist verschiden Herr Conrat Ziegler, gewesener Conventual zu Uller Hailigen.

Den 5. Martij ist Conrat Ermatinger, der Rebleuten Zunftmaister, tods verfahren.

Den 25. Martij ist tods verblichen Hans Syfrid, der Becken Zunftmaister, dessen Brüder Conrat Syfrid des vorigen jahrs eben auch auf diesen tag gestorben ist.<sup>2)</sup>

Auf Pfingsten ist Herr Alexander Payer, der Schmiden Zunftmaister, zu einem Burgermaister erwehlt worden.<sup>3)</sup>

Den 1. Septembris hat es alhie umb den mittag zum viertenmal angefangen zu hageln und seind zu Dachsen, Uwisen, Flürlingen und Newenhausen stain gefallen so groß als baumnüß. Den 3. diß umb mittag hat es abermals mit großem platschrägen angefangen zuhageln und wider stain geworfen wie baumnüß. Auf solche wätter schlüge der wein alsbald auf, und da er zuvor von 14 bis auf 16 fl. gegolten, galte er jetzt von 19 bis auf 22 fl. Ist auch diß jahrs des weins zwar wenig, aber derselbige gar güt worden. Und ward die Rechnung umb 4 Pf. und 16 B gemacht.

(Fol. 16) **1547.** Den 14. Octobris umb 7 uhren vor mittag ist Herr Burgermaister Hans von Waldkirch in dem Herren selig entschlafen.<sup>4)</sup>

**1548.** Anno 1548 den 15. Martij ward zu Beringen in dem Klättgäw feür eingelegt, daraus ein große brunst entstanden, welche 13 häuser zu äschchen gerichtet. Des folgenden tags giengen gleichsfals zu Nider Egkingen durch ein eingelegetes feür in die 14 häuser drauf. Zu Beringen ist Costanz Kräyer im feür verdorben. Der böse mensch, der beide brunsten angerichtet, kame zu Stüelingen in gefängnus, und nach bekannter mißethat ward er daselbst den 12. Aprilis mit urteil und recht zu äschchen verbrennt.<sup>5)</sup>

<sup>1)</sup> 1 Batzen = 4 Kreuzer; 60 Kr. = 1 Gulden; 1 Gl. = 1 Pf. 5 Bz.; 1 B = 2 Kr.

<sup>2)</sup> Vgl. oben fol. 13 (S. 94).

<sup>3)</sup> Rüeger, S. 894.

<sup>4)</sup> Ueber ihn s. oben fol. 13, sowie Rüeger S. 1054.

<sup>5)</sup> Vgl. Rüeger S. 447.

Den 10. Aprilis ist einer mit namen Enderlin Lutz, hūrtig aus dem nechsten dorf bey Wangen im Allgaw, seines alters im 36. jahr, alhie mit dem schwert gericht und nachmals verbrennt worden. Der hat sich selbsten von freyen stücken, ungezwungen und ungetrungen, angegeben, daß, als er in seiner jugend, da er 13 jährig gewesen, zu Newenhausen und hie gedient, er mit dem Vihe unchristlicher weise zuthūn gehabt, und solches habe er angetrieben, bis daß er 16 jährig worden, da seye er davon abgestanden. Ja er ist selbsten mit Herren Burgermaistern Payern aufs Rathaus gegangen und hat gedachte seine volbrachte sünd und bosheit frey öffentlich für Raht bekennt, auch gebetten, daß man ihn gebührender maßen drumb strafen solte.

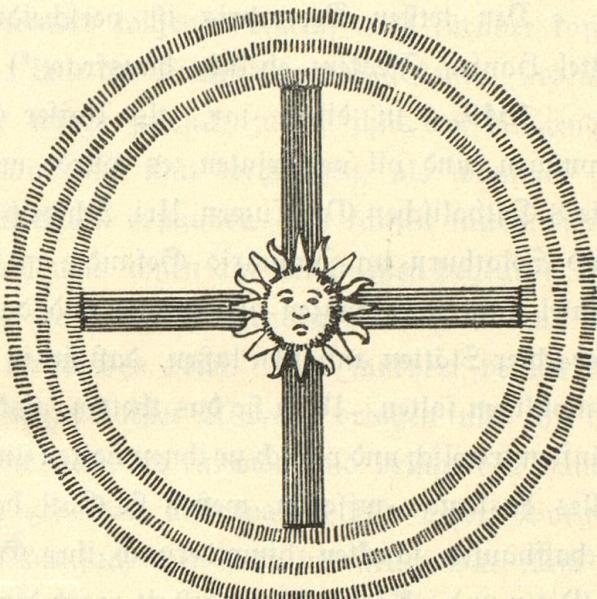
Auf Pfingsten ist Herr Conrat Meyer zum obersten Burgermaister erwehlt worden.<sup>1)</sup>

Den 14. Junij umb 10 uhren in der nacht hat Jacob Ruhnbühel Hansen Sennen, den Sattlern, zur Rosen im Obermarkt mit einem bey meßer vor der Herrenstuben gestochen und so verwundt, daß er am 3. tag hernach, den 16. diß, gestorben ist.

**1548.** Den 12. Julij war zu Schaffhausen ein schwäres wätter mit regnen und hageln, thate großen schaden, sonderlich mit flößen, dergleichen kaum gesehen worden.

Den 22. Julij umb 11 uhren vormittag ist zu Schaffhausen an der sonnen ein merkliches wunderzeichen gesehen worden. Die sonne war mit einem ring gleich einem Rägenbogen umbgeben; darinnen stünd ein hälles Creuz, welches mitten durch die sonnen gienge, allermassen wie hiebey gesetzte figur fürbildet und ausweiset.

Den 24. Augusti umb 9 uhren vor mittnacht ist zu Schaffhausen an dem himmel gesehen worden ein langer spieß, welcher einen sehr hällen glanz von sich gegeben.



(Fol. 17)

<sup>1)</sup> Ueber ihn s. oben S. 95 und Rüeger, Einleitung S. 5, Ann. 3.

Den 31. Augusti ward Stephan Schörlin von Georgen Sägismann, Vilthüer genant, und seinem weib an der Webergässen zutod geschlagen.

Den 1. Septembris hat man im stattgraben alhie, zwischen dem Stattweyer und Obernithor, den ersten hirzen gejagt.

Den 2. Septembris und folgende tag gabs große reisen; die machten, daß man wümmen müste, wiewol die trauben nicht zeitig waren. Gab wenig wein und denselben zimlich frisch. Die rechnung ward unib 5 Pf. und 16 S gemacht.

Den 18. Octobris ist gestorben fraw Anna Mundprätin geborne von (Fol. 18) Salenstein, Melchiorn Ramsowers | gewesene hausfraw und weiland Junkherr Eberharten von Faulach seligen hinderlaßene Wittwen.<sup>1)</sup>

Den letzten Decembris ist verscheiden fraw Benedicta Löwin, Junkherr Itel Hansen Zieglers eheliche hausfraw.<sup>2)</sup>

**1549.** In disem jar, als Kaiser Carle jetzt das ganze Teutschland bezwungen, und vil vermeinten, es würde nun der Eidgnosßhaft gelten, da haben die 8 Catholischen Ort Luzern, Uri, Schweiz, Unterwalden, Zug, Glarus, freyburg und Solothurn im Januario Gesandte in die 4 Evangelische Stätt Zürich, Bern, Basel und Schaffhausen abgeordnet und durch dieselben für den Gemainden jetzt gedachter Stätten anhalten lassen, daß sie in ein allgemeines Christliches Concilium einwilligen solten. Wan sie das thetten, alsdan wolten sie in disen sehr gefährlichen läufsten trewlich und redlich zu ihnen halten und auf allen begebenden notfall bey ihnen alles dasjenige aufsetzen, wessen sie Gott beraten hette. Die 3 Stätt Zürich, Bern, Schaffhausen schickten hinwiderumb ihre Gesandte für die Gemainden obgemelter 8 Orten und erklärten sich dergestalt gegen denselben, daß sie des handels fein verglichen und gar wol eins wurden. Basel hat sich in diser sach von den 3 Stätten abgesondert.

Im februario hat sich ein schwärer, gefährlicher handel zu Schaffhausen zugegetragen. Bartle Keller, ein burger, seines handwerks ein Küefer, wohnende am Fischmarkt unden am Winkel, ein böser mensch, der gern in trüebem wasser gefischet, zu güt und ehren kommen were, der understunde sich, unrühe zustiften und die Burgerschaft zu einer empörung wider die Obrigkeit anzuheßen und aufzuwickeln. Zu dissem ende machte er ein schreiben an die Metzgerzunft alhie, da er dann auch zünftig gewesen, deßen summa und inhalt war: Ein Burgerschaft sollte güt achtung geben auf ihre schanzen, sich wol fürsehen | und fleißig hüeten;

<sup>1)</sup> Sie war eine geb. Muntpat v. Spiegelberg zu Konstanz. Die familie hatte das Schloß Salenstein erworben. Rüeger S. 727 und 955 Anm.

<sup>2)</sup> Vgl. Rüeger S. 853, 31. 7, Anm. 3 u. S. 1092, 31. 1 u. Anm. 2.

es were große verräterey und nicht geringe gefahr vorhanden; ihre Herren des Rats haben vom Kaiser gelt genommen und demselben gemeine Burgerschaft, Statt, Land und Leut auf dem fleischbank verkauft; die von Bern haben dergleichen gethan, ihr Statt und Land auch verkauft, und der Landvogt von frawenfeld habe 13000 taler genommen und Costanz verraten. Das und dergleichen setzte er in seinen brief und schribe ihn mit eigener hand, suchte auch gelegenheit, denselben under das volk zubringen. Nun fügte es sich, daß er den 11. februarij mit Junkern Ulrichs von Faulach Knecht gen Büetingen müste, raiffstangen alda abzuholen. Als sie nun geladen und wider im haimfahren waren, gienge er ein wenig vorher bis in das Rheinhart, henkte gedachten seinen brief an einen baum znechst an der straßen also, daß der hernach folgende Knecht nicht fürüber konte, er müste den brief sehen und finden. Wie der Knecht bis dahin komba, erblicket und findet er den brief, rüset Bartle wider zuerück, zaiget ihm den hangenden brief; den nimmt Bartle ab dem baum und thüt dergleichen, als wann er sich eben sehr darüber verwunderte und gleichsam erstaunete. Sie komen miteinandern haim; Bartle erzehlet dem von Faulach, was ihnen auf der straßen begegnet, und wie sein, des Junkern, knecht da und da einen hangenden brief gefunden; den habe er ab- und mitgenommen, und weiset den brief. Der Junkherr besihet ihn und sagt, er solle den brief Herrn Burgermaister Mayern bringen und ihn der ganzen sach berichten. Das thüt Bartle noch des abends und bringt den handel Herrn Burgermaistern mit ernstlichen geberden und worten für. Herr Burgermaister entsezt sich darüber, und weil die sach eben sehr bedenklich war, laßt er den Rat in aller eil zusammen berüsen und tragt ihm für, was Bartle hette angezaiget. Bald wurden etliche abgeordnet, welche den brief von dem Bartle abholen solten. Das geschahen noch in der nacht, und wurde der brief aufs Rathaus gebracht. Nachdem man denselben abgelesen, name es anfangs alle | wunder, (Fol. 20) wannenher er doch kommen müste; niemand gedachte, daß Bartle ihn geschrieben hette. Letstlich geriete auf ihn der argwohn. Bald trachtete man nach seiner handschrift und hielte dieselbe gegen dem brief; da waren beide schriften gleich. Stracks ward er gefänglich angenommen, und weil die sach also beschaffen, daß er nicht wol laugnen konte, bekante er gleich, daß er den brief geschrieben hette. Er verjahe<sup>1)</sup> auch, daß er umb verschienen Martini gen S. Lienhartem ennet dem Rhein<sup>2)</sup> eben dergleichen brief gehenket, welcher gestanden an alle Gemainden

<sup>1)</sup> Gestand. <sup>2)</sup> Kirche in Feuerthalen.

Züricher gebiets, deszen summa und inhalt gewesen: Die von Zürich haben ihre Land und Leut auch verraten und verkauft; welchen brief die von Zürich, als er zu ihren handen kommen, vertüschet<sup>1)</sup> und heimlich gehalten haben. Auf solches nun ward ein Rechtstag angesetzet auf den 26. Hornungs. Als er herbey kommen, haben die von Zürich und Bern, wie auch der Landvogt in dem Turgäw, ihre Anwält alhero gesandt und neben denen von Schaffhausen zu Bartle dem böswicht als zu einem Verräter und Aufrührer klagen lassen. Zu gericht saßen neben dem ganzen Kleinen Rat auch 12 von dem Großen Rat. Nach gehörter flag und antwort wurde dieses urthäil gefällt: daß Bartle auf dem Herrenacker lebendig sollte gevierthäilt werden. Weil und aber sein armes großschwangers weib sampt 8 seiner lebendigen Kindern für ihn batzen, ward das urthäil umb etwas gemiltet und erkennt, daß er hinaus auf die gewöhnliche Richtstatt geführet, erschlich enthauptet, nachmals zu vier stücken gehawen, das haupt sampt dem einen arm auf den Radacker<sup>2)</sup> zu dem alda stehnden rad, der ander arm in das Urwerf, der eine schenkel auf die Weinstaig, der ander zum Landgericht auf die fels<sup>3)</sup>, als an die vier öffentlichen Landstraßen, andern zum abscheulichen exemplel aufgehenkt werden solten. Dif ward alsbald gemeltes tags zu werk gerichtet. Und in der stund, als man Bartle hingerichtet, ist sein hausfrau aus großem kummer und herzleid ihres tragenden finds, aber vil zufrüehe, genesen. |

(Fol. 21) **1549.** Den 1. Martij sahe man abermals zu Schaffhausen ein wunderzeichen an der Sonnen. Dieselbige war mit einem Rägenbogen ringsweise umbgeben, hatte neben sich ein andere Sonne, durch welche von dem Rägenbogen ein lange weiße Wolke gienge, so gegen Mittnacht sich erstreckte, wie in der hernach gesetzten figur zusehen ist.

Auf den Pfingstmontag den 8. Junij ist Herr Alexander Payer zum Obersten Burgermaister erwehlt worden.<sup>4)</sup>

Umb diese zeit ist auch ein Mandat öffentlich verlesen worden, in welchem das zutrinken, spilen, schweeren, zerhawene hosen und kleider tragen, wie auch die besuchung und beywohnung der abgöttischen Meß verbotten, hingegen der fleißige Kirchgang gebotten und ein ordnung gemacht ward, wie man die hochzeiten<sup>5)</sup> halten solle.

<sup>1)</sup> Vertuscht, verheimlicht.

<sup>2)</sup> Acker oberhalb des Storchen südwestlich vom Schaffot.

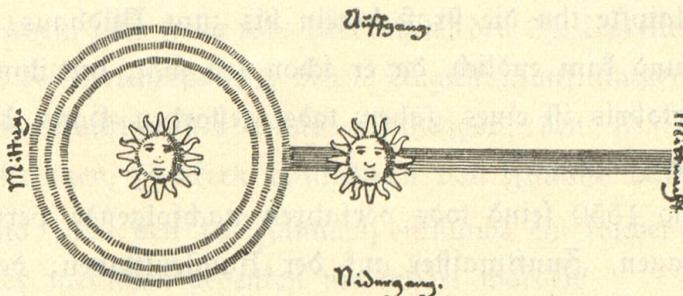
<sup>3)</sup> Auf der felsgasse, wo die nellenburgischen Landgerichtschränken standen.

<sup>4)</sup> Rüeger S. 894, Anm. 8.

<sup>5)</sup> Die hohen kirchlichen feste.

Den 14. Junij ist ein großes, schwäres wetter gewesen mit bližen, dondern, hageln und platschrägen, davon der Gerwerbach angegangen, daß er bey der Bachbrück in die Häuser gelaufen und die Keller mit wasser gefüllt.

In disem Sommer ist der Fronwaagthurn aufs neue bestochen, zierlich gemahlet<sup>1)</sup>, auch alle thürn, pasteyen und wehrinen umb die Statt verbeßert worden.



Zu fol. 21 (1. März 1549).

Im monat Augusto hat Schaffhausen neben andern Orten der Üidgnöß (Fol. 22) schaft, ausgenommen Zürich und Bern, ein neue Vereinigung mit dem König in frankreich angenommen, welche Vereinigung in der Statt namen zubesigeln und zuschweren Junkherr Wilhelm von Faulach neben anderen Üidgnößischen Gesandten den 1. Septembris in frankreich geschickt worden.

<sup>1)</sup> Bäschlin bemerkt zu dieser Stelle: „Der alte frohnwagturm, dessen Bild uns in Rüegers Chronik erhalten ist, war eines der wenigen Gebäude in der Oberstadt, welche den großen Brand von 1372 überdauert hatten. Er war höher als der jetzige, der aus dem Jahre 1746 stammt, und hatte im ersten und dritten Stockwerk je 3, im zweiten Stockwerk 2 Paare jener zierlichen romanischen Doppelfenster, von welchen am Oberthorthurm noch eins zu sehen ist. Die Malereien erinnern lebhaft an die gemalten Scheiben zu Stein aus der Mitte des 16. Jahrhunderts, der Blütezeit der schweiz. Glasmalerei. Zu beiden Seiten der Uhr, welche sich zwischen den Fenstern des zweiten und dritten Stockwerks befand, standen 2 gigantische Schweizer in der reichen Tracht jener Zeit mit dem Banner der Stadt Schaffhausen. Unterhalb des Zifferblattes war ein Totengerippe in halb liegender, halb sitzender Stellung zu sehen, das in seiner Rechten einen Knochen hält und mit demselben auf die Uhr weist. Vor dem Skelette aber, zwischen den Fenstern des zweiten Stockwerks, stand ein grün und schwarz gekleideter Schütze, die gespannte Armbrust gegen den Beschauer gerichtet, gleichsam als wollte er ihn mit dem Todespfeil durchbohren. Den Raum zwischen den Fenstern des ersten und zweiten Stockwerks zierete die Abbildung von Tell's Apfelschuß mit dem aufgesteckten Hut im Hintergrunde und einer Inschrift, deren Wortlaut nicht bekannt ist. — Sehr wahrscheinlich sind dies die Malereien, welche Huber meint. Hs. Kaspar Lang hat sie für Rüegers Chronik kopiert. Dieser Kopie ist auch das von Hs. J. Beck ausgeführte Bild des frohnwagthurms im Schaffhauser Neujahrsblatt von 1834 entnommen.“ Eine Abbildung s. auch bei: Bächtold, Schaffh. 3. Zeit des Eintritts in den Schweizerbund, S. 86 (Festschr. d. Stadt Schaffh., 1901).

Der Wein ward güt in disem jar und deßelben ein feine notturft. Die Rechnung ward umb 5 Pfd. und 16 S gemacht.

Den 12. Octobris wolt Martin Peyer, Wirt zum Schwert,<sup>1)</sup> von Üwisen, da er geschäften halb gewesen, wider nach haus reiten. Als er aber ins Gaifthal kam, warf der gaul ihn aus dem sattel, und blibe er mit dem einen füß im steagraif hangen, konte sich nicht ledig machen. Der gaul erwildet, rennte mit ihm fort, schlaipste ihn die straß hinein bis zum Bildhaus, darnach dieselbe Staig durchnider und kam endlich, da er schon tod war, mit ihm gen flürlingen.

Den 16. Octobris ist eines gähen tods gestorben Hans Ulrich von Ulm, der Schneidern Zunftmaister.<sup>2)</sup>

1550. Anno 1550 seind tods verfahren nachfolgende personen: Den 23. Merzen Batt Wagen, Zunftmaister auf der Kaufleutstuben; den 20. Aprillens Herr Hans Ziegler, Burgermaister;<sup>3)</sup> den 5. Brachmonats Junkherr Ulrich von Faulach;<sup>4)</sup> den 22. Brachmonats Junkherr Rüeger im Thurn;<sup>5)</sup> den 20. Weinmonats Junkherr Battwilhelm im Thurn;<sup>6)</sup> den 17. Christmonats Gallus Bücher, (Fol. 23) Zunftmaister auf der Fischerstuben.

1551. Anno 1551 seind vom Winterfrost die reben erfroren, daß wenig wein worden. Den 18. Januarij ist Martin Bücher von den Fischern zum Zunftmaister erwehlet worden. Den 21. Januarij ist Matthias Bomgarter sampt zweyen Knechten bey Immenstad in dem Obern See ertrunken.

Ein warmer Sommer war dises jars; das Korn geriete an etlichen orten eben wol, drum schlug es ab, und da der mutt vor der ernd 33 und 35 baßen gegolten, galt er hernach 20 baßen. Vor hitz ward nicht vil häw und enbd.

In dissem sommer seind etliche Brunnen, als der auf der Staig, der in der Grüb und das Metzgerbrünnlein new gemacht, etliche alte, als der beim Ochsen, der Metzger-, Silber- und Fischmarktbrunnen renoviert und ernewert,<sup>7)</sup> die Metzg umb etlich bänk erweitert, das Rathaus mit Oelfarben gemahlet und das dach über die doppelte stägen am Rathaus gemacht worden.

<sup>1)</sup> Ueber ihn s. Rüeger S. 897, Ann. 1.

<sup>2)</sup> Vater des Dekans J. Konrad von Ulm (Ulmer).

<sup>3)</sup> Rüeger S. 1085 ff.

<sup>4)</sup> ib. S. 733 f.

<sup>5)</sup> ib. S. 1038 Ann. 6.

<sup>6)</sup> ib. S. 1038 Ann. 2 u. S. 1039.

<sup>7)</sup> Der Metzgerbrunnen ist der 4röhrlige Brunnen, vgl. Rüeger S. 383, 31. 32, Ann. 10. Welches war der Silberbrunnen? Zu Rüegers Zeit gab es in der Stadt 19 öffentl. Brunnen. S. 384, 31. 3.

Zu anfang des Augstens fiengs an zuregnen und tribs aneinandern 14 tag. Vil embd und haber lag auf dem feld und müst verfaulen.

Den 4. Septembris ist Martin Farenberg bey den Schmidien <sup>Zunft-</sup>maister worden.

Im Decembri zogen die Äidgnoszen mit 13 fahnen ins Piemont; darunder waren von Schaffhausen Battwilhelm Ring<sup>1)</sup> und Georg Keller.

**1551.** In disem jahr seind tods verblichen: den 29. Aprillens Hans Stierlin, <sup>(Fol. 24)</sup> Zunftmai-ster auf der Gerwerstuben; den 3. Augusti Zunftmaister Alsimus Schalch; den 2. Novembris Zunftmaister Hans Speizegger; den 13. Decembris fraw Dorothea von Oftringen, Junkern Wilhelmen von Faulach hausfraw.<sup>2)</sup>

**1552.** Anno 1552 den 13. Januarij entstünde ein solcher grausamer wind, daß dergleichen bey menschen gedenken nie erhört worden.

Den 15. februarij war abermals ein solcher ungestümer wind, daß sich einer nicht wol im feld enthalten konnte; er riße unzählbar vil häum darnider und warf den thurn zu Nünfern umb.

Den 21. februarij hat man das Allmüslen in der Kirchen zü St. Johann under die armen ausgethäilt. Da haben sich funden 1152 personen, so dasselbige empfangen haben, ohne diejenigen, so den Herrn von Schaffhausen züversprechen stünden. Kurz zuvor hatte man wider angefangen das allmüslen mit dem säcklin einzusamlen. Das Korn war theür umb diese zeit, der mutt galt 36 batzen.

Den 1. Aprilis zoge Hauptmann Wernherr ab Eck mit 1 fänlein Knecht in frankreich. Die wurden neben andern Äidgnoszen, deren 20 fänlein dißmals dem König zügezogen, für Thionville und Yvos geführet und mit ihrer hilf beide ort belägert und erobert.

In disem monat kamen aus frankreich gen Schaffhausen, wie man achtete, 6 thonen golds, welche der König Herzog Mauritz<sup>3)</sup> und andern fürsten, seinen bundsgenoßen, die wider den Kaiser dißmals krieg füehreten, zu hilf gesandt hatte. Solches gelt nun abzuholen, zog Herzog Mauritz aus dem Schwabenland, da er <sup>(Fol. 25)</sup> dißmals lage, ins Hegaw herauf, ließe ihm unterwegen die von Ravensburg und Lindau huldigen, brandschätzte den Apt von Salmenschweiler und den Grafen von Fürstenberg, einen jeden umb 10000 gulden, kam mit etlich 1000 Knechten

<sup>1)</sup> Wohl ein Sohn Kaspars. Rüeger S. 1066.

<sup>2)</sup> Rüeger S. 730 Zl. 6 u. Ann. 3.

<sup>3)</sup> Von Sachsen.

gen Stockach, Gottmadingen, Täyngen und andere flecken da herumb, that keinen schaden. Den 23. dises monats kamen in die 100 Pferd gen Schaffhausen fruehe vor tag, holtens gelt und füehrtens weg. Da müßten die Burger eben stark im harnisch sein.

Im anfang des Augstens ließe zu Schaffhausen sich merken ein Pestilenz, die thate den angriff in dem Wirtshaus zum Gälben Horn, name den Wirt Hansen Fattlin, zwey Kinder und ein magd hinweg, rupfte darnach hie und da bis auf die Wienachten, da hörete sie auf, und waren ungefehr bey 50 menschen in der Statt daran gestorben.

Ein überschwenflicher großer Herbst war dises jars; 1 Juchart reben gab 30, 40, 50 saum.

In disem jar seind gestorben: Den 27. Januarij Herr Michael Eggendorf, der letzte Abt zu Aller Hailigen;<sup>1)</sup> den 1. Junij Junkherr Bernhartin Peyer der älter.<sup>2)</sup>

1553. Anno 1553 den 4. Januarij seind zu Schaffhausen durchgeräiset ein fürst von Meckelburg und ein junger Landgraf aus Hessen, welche vor disem dem König aus Frankreich von Herzog Mauritz und andern bundsgnoßen zu Geiseln gegeben worden; kamen jetzt eben wider aus Frankreich.

(Fol. 26) Den 5. Martij ist Jacob Hüenerwadel, der erste Vogt im Paradeis, zum Zunftmaister von den Becken erwehlet worden. Weil er aber nicht ein geborner burger, sondern ein Schwab von Immendingen, ward er vom Rat laut der Satzung hierum gemacht nicht zugelassen. Drauf ist den dritten tag hernach, den 7. disz, Hans Conrat Scheibenecker an sein statt Zunftmaister worden.

Eben des tags, nemlich den 7. Merzen, ist Herr Hans Schaltenbrand, der Schmiden Zunftmaister, zu einem Burgermaister erwehlt worden.<sup>3)</sup>

Den 19. Merzen ist Caspar Schamler bei den Schmiden Zunftmaister worden.

Umb diese Zeit galt ein mutt Korn 15—17 batzen, ein maaß wein des newen 2 und 3, des alten 5 pfennig.

Zimlich wein ward dises jars. Die rechnung ward umb 2 Pfd. und 16 S gemacht.

Den 4. Decembris abends zwischen 6 und 7 bliese man feür, seind zu Siblingen in dem Klättgäw 2 häuser verbrunnen. Den 12. Decembris abends zwischen

<sup>1)</sup> Ueber ihn siehe Rüeger S. 814, Anm. 5.

<sup>2)</sup> Rüeger S. 386 f.

<sup>3)</sup> Er war Bürgermeister 1553—59. Vgl. unten fol. 59.

6 und 7 bliese man feür, seind wider zu Siblingen 2 häuser verbrunnen. Den 18. diß abends zwischen 6 und 7 bliese man feür, seind abermals zu Siblingen 2 häuser verbrunnen. Dize drey brunsten machten vil argwohns, uuterschidliche personen kamen in verdacht eingelegtes feürs. Etliche wurden gefangen genommen, aber wider ledig gelassen. Man müßte aus allen umbligenden fläcken zu Siblingen wachen.

**1553.** In disem jar haben die schuld der natur bezahlt: Den 18. Januarij Junkherr Otmar Rordorfer; den 2. februarij J. Thoma Spiegelberg;<sup>1)</sup> den 4. februarij Herr Burgermaister Conrat Meyer.<sup>2)</sup> (Fol. 27)

Den vergangenen sommer ist man in Picardey gezogen.

**1554.** Anno 1554 den 9. Januarij hat Herr Eitel Friderich Grafe von Lupfen mit fräwlein Margaretha Gräfinen von Sulz Beylager gehalten, bey welchem die Herren von Schaffhausen ein Geschirr in die 70 gulden wärth präsentieren und verehren laßen.<sup>3)</sup>

Den 1. Maij zogen aus der Statt Schaffhausen 2 fänlein Knecht zum König in frankreich. Des einen Hauptmann war Wernherr ab Eck, des andern waren gemeine Hauptleut Martin Fritschi und Dionysius Stahel. Sie wurden beide in die Picardey geführet.

Auf Pfingsten wurden zu Ratsherren erwehlet Junkherr Christoff von Waldkirch,<sup>4)</sup> Martin Bücher, Jacob Schreiber, Stephan Hiltbrandt und Berchtold Üll.

Den 13. Septembris kamen obgedachte zwey fänlein Knecht wider nach haus.

Im Octobri ist Crescentius Spiegelberg<sup>5)</sup> bey den Becken Zunftmaister worden.

Wenig wein hats diß jars gegeben, darum dann auch kein Rechnung gemacht worden.

In disem jahr seind tods verschieden: den 5. Hornung fraw Elisabetha Ramsowerin, J. Hans Conraten Peyers<sup>6)</sup> seligen witwe; den 2. Maij Zunftmaister Hans Conrat Scheibenegger;<sup>7)</sup> den 23. Septembris Zunftmaister Adam Fritscheler..

<sup>1)</sup> Rüeger S. 954, Anm. 2.

<sup>2)</sup> Er war Bürgermeister 1546—52. Vgl. oben S. 97 u. 99.

<sup>3)</sup> Die Grafen von Sulz waren Landgrafen im Klettgau; daher dieses Geschenk.

<sup>4)</sup> Rüeger S. 1056.

<sup>5)</sup> Rüeger S. 955 Anm.

<sup>6)</sup> Hs. Konr. Peyer im Hof. Rüeger S. 885.

<sup>7)</sup> Vgl. S. 104.

(Fol. 28) 1555. Anno 1555 den 1. Martij ist mit einem fänlein Knecht zu Schaffhausen unversehens aufgebrochen und weggezogen ins Piemont Christoff von Waldkirch, ein newer Hauptmann, dessen Fenrich Caspar Ringk war. Mit ihrer und anderer Üdgnoßen hilf seind Casal, Vulpian<sup>1)</sup> und andere ort erobert worden.

Den 17. Martij ist gestorben Herr Lorenz Bell, der letzte Chorherr zu Sant Johann.<sup>2)</sup>

Auf Pfingsten ist Christoff Wagen bey den Kaufleuten Zunftmaister worden.

Den 1. Augusti zoge abermals ein fänlein Knecht von Schaffhausen ins Piemont, dessen gemeine Hauptleut waren Dionysius Stahel und Martin Fritschi. Diese kamen im Decembri wider haim, die andern bliben in Piemont.

Den 5. Augusti kamen etliche Gesandten alher von Bern, Lucern, Uri und Basel, den langwirigen schwären span zwischen Zürich und Schaffhausen der Rheinbrücke halb zuvertragen und aufzuheben. Der ward dergestalt verglichen, daß die ganze Rheinbrücke deren von Schaffhausen sein und bleiben, das thorhäuslein zum thurn und thor herein gesetzet und an den thurn kein Wider gemahlet oder gemacht werden solte.<sup>3)</sup>

1556. Zu anfang des jars und folgends bis zu mittem Hornung gabs sehr vil schnee, also daß man hin und wider mit vihe und leuten bahnen müste. Er lage bis zu angehndem Merzen, da kam ein rägen und warmer wind, der nam ihn weg.

(Fol. 29) Den 22. Februarij ist Cläwi Bolli, Meyer ab Griesbach, von Balthasar Husern von Beringen bey dem brunnen auf der Staig so übel verwundt worden, daß er den 2. Merzen gestorben ist. Huser ward gefänglich eingezogen, aber wegen großer fürbitt wider auf freyen füß gestelt und ledig gelassen.

Den 5. Martij und volgende tag hat man hie einen Cometen gesehen, der stunde bey angehnder nacht über dem Munot, streckte den schwanz von Aufgang gegen Nidergang, nach unserm gesicht länger als eines Klafters lang.

Vor Sant Georgen tag hat man schon die reben erbrochen.

<sup>1)</sup> Im Piemont.

<sup>2)</sup> Rüeger S. 501, 31. 1.

<sup>3)</sup> Vgl. oben S. 93. Der Spruch, auf welchen gestützt das Bundesgericht im J. 1897 den Prozeß zwischen Schaffhausen und Zürich wegen der Hoheit über den Rhein entschied. Vgl. Rüeger S. 856.

Den 26. Aprilis hat Alexander Geßler der Schüchmacher seinen Knecht mit einem Schöpfmeißel, welches er ihm hinderwerts unter den genick hinein getruckt, umbs leben gebracht. Daß wurde er für ein mörder verrüest.

Zu ende disz Monats hat man schon blühende trauben gefunden.

Den 4. Maij auf den abend hat es zu Herblingen blüt geregnet und in der Statt auch hin und wider blütstropfen gegeben.

Den 12. Maij kame Hauptmann Christoff von Waldkirch mit seinem fänlein aus Piemont wider nach haus.

Umb Sant Johannis tag hat man schon angestossene rote traubenbeere gefunden.

Den 29. Junij ist Hans Sorg von einem Meßerschmid im Örlifar hinden zü mit hagel geschoßen und dermaßen getroffen worden, daß ihme in die 14 stücklein in leib gegangen, hat aber ihm nichts am leben geschadet.

Den 30. Julij seind zu Schaffhausen vier große wätter mit donder, plizg und hagel gewesen, die in den Weinbergen, sonderlich im Lain<sup>1)</sup>, Holenbaum und Platten nicht geringen schaden gethan, und hat die stral umb 3 uhren in Junkherrn Heinrich Peyers haus auf dem Herrenacker<sup>2)</sup>, umb 7 uhren in den Münsterthurn, doch beides ohne feür und brand, und sonst zwäymal in den Rhein geschlagen. (Fol. 30)

Ein sehr heißer und trockner Sommer war dises jars, in welchem bis auf Laurezenz tag 3 personen, ein schneider, Küefer und sonst ein Knecht, im Rhein ertrunken, die badens halb sich darein begeben. Auf solchen sommer erfolgte ein feiner herbst mit sehr gütem und köstlichem wein. Umb 5 Pf. und 8 S war die rechnung.

Den 22. Octobris wurde zu Solothurn ein Tagsatzung gehalten, bey welcher von Schaffhausen erschienen Hainrich Ramsauer und Georg Hiltbrant, alle beide des Kleinen Rats. Der König in Frankreich begerte von den Üidgnoszen Knecht vermög der Bündnuß; die wurden ihme alsbald bewilliget. Hierauf zogen von Schaffhausen Martin Fritschi und Dionysius Stahel, gemeine Hauptleut, mit 1 fänlein dem König zü, hatten mit sich viel güter, ehrlicher, redlicher Burger. Sie wurden neben andern Üidgnoszen, deren diszmal 20 fänlein waren, in Neapels hinein geführet.

Im Novembri wurde verglichen der schwäre rechtshandel, sich haltende zwischen Casparn Stierlin und seiner vor disem gewesenen Magd Anastasien

<sup>1)</sup> Im Lahn.

<sup>2)</sup> Zum Luft.

Gyßlingerin von Riet-Eschingen, der nunmehr in die dritthalb jar gewähret hatte. Gedachter Stierlin ware die vergangene jahr, nemlich in dem zwayundfünzigsten und dreyundfünzigsten, ein Landvogt zu Luggaris<sup>1)</sup> gewesen. Indem er sich aber da aufgehalten, ist ihm seine Hausfrau, Verena Oßchwäldin, mit tod abgangen. Wie das geschehen, da machte er mit seiner magd, der obgemelten Anastasien, (Fol. 31) umb so viel freudschaft, daß sie von ihm schwanger war und bey ihm ein Kind gebar. Nachdem er von Luggaris wider gen Schaffhausen kam, nam er ein ehrliche tochter zur Ehe, Margaretha Wettechin genant, und beschließ dieselbe auch. Darauf wurde er von vorgedachter seiner magd, der Anastasien, angesprochen. Sie kamen fürs Ehegericht mit einandern; dasselbe sprach sie von einandern. Die Magd, nicht zufrieden mit solchem urtail, appellierte für Raht. Die sach kam dahin. Da wurde Stierlin und die Magd zusammen gesprochen. Stierlin wolte das urtail nicht annemen, appellierte für den Großen Raht. Für dem ward die sach von beiden partheyen so ernstlich geführet mit reden und widerreden, daß von anfang solcher rechtfertigung bis auf den 20. tag Octobris dises gegenwärtigen jahrs wegen derselben zum 36. mal Großer Raht gehalten worden. Den 27. jetzt- genantes Monats ward fernes Großer Raht gehalten; da kam von Baden ab der Tagsatzung ein Post mit brieten, man solte mit der urtail stillstehn; dan die 12 Ort wollind ein Botschaft alher senden. Den 10. Novembris ward abermals Großer Raht gehalten; da erzeugten sich vor demselben im namen der 12 Orten Gesandte von Zürich, welche vermeinten und sich bemüheten den handel in güete zu verthädigen. Aber umbsonst; dan die magd mit ihren beyständen nicht darein verwilligen wolten. Den 14. Novembris ward widerumb Großer Raht gehalten; da erschienen vor demselben Herr Zimprecht Vogt<sup>2)</sup>, Herr Sebastian Grübel<sup>3)</sup>, Herr Jacob Rüeger<sup>4)</sup>, die drey obersten Predicanten<sup>5)</sup>, und hielten an, man solte den handel ihnen vertrawen und übergeben von fridens wegen, so wolten sie sehen, ob sie ihn vergleichen und aufheben könnten. Solches geschahe. Hierauf seind gedachte Herren Predicanten zur sach geschritten, haben zween von der Burgerschaft, nemlich Hans Oswald Löwen, der Zeit Hofmaistern, und Mathiaffen

<sup>1)</sup> Locarno.

<sup>2)</sup> Ueber ihn siehe Bächtold, Schaffh. bei s. Eintritt in den Schweizerbund, S. 103, wo auch sein Bildnis.

<sup>3)</sup> Mag. Seb. Grübel, Pfarrer im Münster, dann am St. Johann, resignierte 1569.

<sup>4)</sup> Der ältere, Vater des Chronisten J. J. Rüeger; Einleitung zu Rüegers Chronik S. 1.

<sup>5)</sup> Die sog. Triumvirn.

Munitäschchen, der Zeit Spitalmaistern, zu sich genommen, beide Partheyen für sich gefordert, mit denselben nach noturft geredt und endlich innert 4 tagen zwischen ihnen eine vergleichung | getroffen auf folgende Artikel:

(Fol. 32)

Zum ersten, daß alle feindschaft, neid und haß zwischen den Partheyen aufgehebt und tod sein solle.

Zum andern, daß das Kind, so Anastasia bei Caspary gehabt, ehelich sein und haissen solle.

Zum dritten, daß Caspar der Anastasien für alle ansprach 300 fl. geben solle, die sollen nicht wider hinder sich fallen.

Zum vierten, daß Caspar dem Kind 200 fl. geben solle; von welcher summa, so das Kind ohne leibserben abgehn würde, der Anastasien 100 fl. und dem Caspar 100 fl. zufallen sollen.

Zum fünften, daß Anastasia das Inventarium stracks herfürgeben und was empfangen, so noch vorhanden, dem Caspary zustellen und überantworten; auch Anastasia in ein offenes Wirtshaus einfekhren und da so lang zehren solle, bis daß Caspar die 300 fl. erlegt hat; alsdann solle sie Caspar lösen.<sup>1)</sup>

Zum sechsten, daß was gehandelt, weder den partheyen, noch denen, welche kundschaft gesagt, an ihren ehren schaden solle.

Zum siebenden, daß Caspar und Anastasia vermög deren von den schiedleuten gestelten schrift alsbald geschaiden werden sollen.

Zum achten, daß es Margarethen Wettichin, welche Caspar anfangs des handels genommen und drauf beschlafen, an ihren ehren nichts schaden solle, und daß auch Caspar, nachdem er von der andern geschaiden, sie zkirchen und zstraßen führen möge.

Zum neunten und letzten, daß jede parthey ihren erlittenen kosten und schaden an sich selbst haben solle.

Der 19. Novembris ward auf begeren der schiedleuten noch einmal Großer Raht gehalten; da wurden demselben hievorgesetzte Vertragsartikel von den schiedleuten fürgehalten mit underthänigem begeren und bitten, weil die Partheyen damit zufrieden, man wölle sie gütheißen; wann das geschehe, so würde die | sach gerichtet und geschlichtet sein. Der ganze Raht ließ ihm die Artikel wolgefallen, bestätigte sie auch mit gemeinem einhelligem urtail. Hiemit war der sach geholfen, und der verdriesliche schwäre handel, der, wie gesagt, in die drittthalb jahr gewähret,

(Fol. 33)

<sup>1)</sup> Die sog. Giselschaft.

mit güteli vernüegen sowol eines Ersamen Rahts, als auch der Partheyen, zum ende gebracht.

In disem jar regte sich wider der voriges jahrs verglichene span zwischen Zürich und Schaffhausen der Rheinbrück halb.<sup>1)</sup> Die von Schaffhausen hatten, vermög des vorigen vertrags, das thorhäuslein zu dem thurn herein gesetzt und aber darunder ein gewölb gemacht, auch gegen dem Wirtshaus ein mäurlein gebawt und über die thür des thorhäusleins einen in stein gehawenen Widder, ihrer statt Wapen, eingemauret. Das wolten die von Zürich nicht leiden und wandten ein: Dieweil in dem vorigen vertrag lauter bedingt und abgeredt worden, daß die von Schaffhausen keinen Widder an den thurn ennet der Rheinbrück machen sollen, so haben sie je der sachen zu viel thün, daß sie einen Widder für den thurn hinaus ans thorhäuslein gesetzt habind. Zudem gaben sie auch für, das thorhäuslein seye zu weit in die straß gesetzt und das mäurlein gegen dem Wirtshaus zu hoch gebawt, man sollte auch under das thorhäuslein kein gewölb gemacht haben. Hierumb und solchen newerregten span zurichten, kamen von obgedachten Orten, als von Bern, Lucern, Uri und Basel, abermals Gesandte gen Schaffhausen und machten einen newen vertrag.

Diß jars seind mit tod abgangen:

(Fol. 34)

Den 27. Januarij Zunftmaister Bernhart Züner; den 23. Maij fraw Agnes Peyerin, Junkern Hans Peyers im Hof eheliche Hausfraw;<sup>2)</sup> den 1. Julij Junkherr Hans Stocker, der mit Hans Hübern, Hans Oswalden Hübers<sup>3)</sup> Vattern, zu Sant Jacob und bey dem H. Grab gewesen;<sup>4)</sup> den 6. Julij fraw Catharina von Kilch, Doctor Martin Peyers eheliche hausfraw;<sup>5)</sup> den 4. Novembris Junkherr Battwilhelm von Wildenberg genant Ringk.

1557. Ein kalter winter war vor und nach dem newen jar mit vielem schnee. Der Undersee ist zum vierten mal überfroren, aber nie lang beschlossen bliben.

Den 7. Januarij nachts umb 8 uhlen fiel Jacob Spar der Überreuter im Schloß Staineck die stägen ab und starb des falls am dritten tag. Er war mit

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 106.

<sup>2)</sup> Rüeger S. 885, Zl. 12 u. Ann. 9.

<sup>3)</sup> Des Chronisten.

<sup>4)</sup> Der Pilger. Siehe Rüeger S. 972 und Lang, Schaffhauser Gelehrte und Staatsmänner S. 3 ff (in der städtischen Festschrift 1901).

<sup>5)</sup> Rüeger S. 897 f.

Junkherr Costanz Keller dahin geritten, welcher alda mit Agnesen, Junkherr Hans Clausen von Rogkweil tochtern, hochzeit hielte.<sup>1)</sup>

Den 7. februarij ist ein ordnung wegen der armen leuten gemacht und öffentlich an den Tanzeln verlesen worden.

Zu diser Zeit hat 1 mutt Korn 2 fl. und 1 mutt haber 9 batzen gegolten.

Im monat Martio ward ein ernstliches mandat gemacht und öffentlich in den Kirchen verlesen, in welchem bey leib, ehr und güt, auch verlierung des Burgrechts und meidung des vatterlands verbotten ward, daß kein burger oder landmann, wer der auch sey, dem kriegswesen nachziehen und sich bey frembden Potentaten in kriegsdienst begeben solle. Aber ungeachtet dessen zog Caspar von Wildenberg genant Ringk, ein newer Hauptmann, den 12. disz mit 1 fänlein ins Piemont dem König zü. Sein Fenrich war Wernherr ab Eck der Jünger, und hatte sonst bey sich vil ehrlicher burger. Ihme ward das burgrecht abgeschlagen, (Fol. 35) weil er wider das mandat hinweg gezogen.

Den 3. Junij ist U. Gütjar, ein junger Knab von 14 jahren, auf dem Gaisberg an einem strick hangend gefunden worden, hatte sich selbst umbs leben gebracht. Der ist abgenommen und, wie gebräuchlich, aufs wasser gelegt und fortgeschickt worden.<sup>2)</sup>

Zu Ausgang des Augstens fienge an hie umbzugehen eine sondere Krankheit das Hüehnerwehe genant, (welche sich auch sonst in allen Landen erzeugte). Die stieße den menschen mit großem frost an; darauf folgte ein schwäres hauptwehe und wüeester Pfnüsel<sup>3)</sup>; wäre bis auf den 8. tag, bisweilen länger. Niemand starbe zwar daran, aber fast jederman müßt sich legen.

Den 22. Septembris ist mit offnem fliegendem fahnen alhie hinweg in frankreich gezogen Hauptmann Wernherr ab Eck der älter. Der hatte zum Leutenant Calixten von Nüwfilch, zum Fenrichen Maryen Henckel und zum schreiber feligen Lindmeyern<sup>4)</sup>. Sie wurden gen Klein Tschalon geführet an der Sona gelegen,<sup>5)</sup>

<sup>1)</sup> Rüeger S. 815.

<sup>2)</sup> Bis ins 17. Jahrh. glaubte man, daß die Beerdigung eines Selbstmörders schlechte Witterung über die betreffende Gegend bringe. Um dieser vermeintlichen Gefahr vorzubeugen, wurde der Leichnam in ein fass gesteckt, und dieses in den Rhein geworfen, damit der Strom den Toten weit hinaus ins Weltmeer trage. Aus demselben Grunde wurden später die Leichen solcher Unglücklicher verbrannt und die Asche in den Rhein gestreut (Bäschlin).

<sup>3)</sup> Schnupfen.

<sup>4)</sup> Der Glasmaler. Siehe Bäschlin, Schaffhauser Glasmaler S. 15.

<sup>5)</sup> Châlons s. Saône.

Den 23. Septembris ist gleichfals alhie hinweg gezogen mit einem fänlein ins Königs dienst Hauptmann Chrysostomus von Faulach.<sup>1)</sup> Der hatte zum Leutenant Hansen Schweizern und zum fennrichen Michaeln Haagcken.<sup>2)</sup> Sie wurden gen Bourg in Bresz<sup>3)</sup> geführet, da sie nachmals sampt andern Eidgenossen und Franzosen von Niclausen von Pollweiler mit etlich 1000 mann belägert, aber bald wider von der belägerung durch abzug des erschrockenen feinds erlediget worden.

Nota. Zu ausgang disz jars seind diese 2 fänlein auch in die Picardey geführet und alda in belägerung und eroberung der Vestungen Calais und (Fol. 36) Guines gebraucht worden.

Im Octobri ist ein hawr vor Merishausen von seinem schwager mit einer art auf dem Gaifzhof erschlagen worden.

Den 23. dises monats kamen die Hauptleut Dionysius Stahel und Martin fritschi mit ihrem fänlein wider haim. Hatten viel Knecht und darunder viel buiger dahinden gelassen, welche durch frankheiten und sonstn darauf gangen, und starben erst etliche nach ihrer haimfunkft.

Zimlich wein ward dieses jars und die rechnung umb 3 Pf. und 16 S gemacht.

Den 30. Novembris kam Caspar Ringk mit seinem fänlein wider aus Frankreich, und weil, wie vorgemelt, ihm das burgrecht abgeschlagen, und er deszwege nicht in die statt dorste, begabe er sich mit dem fänlein auf Rheinaw zu und hielte sich daselbst ein zeitlang auf.

In disem jar haben das zeitliche leben geendet:

Fraw Veronica von Wildenberg genant Ringkin, weilund Jacob Harders, nun aber Isaac Peyers gewesene eheliche hausfraw, den 1. Mayens;<sup>4)</sup> Junkherr Hans Hainrich Brümfi, auf sonntag Eraudi.<sup>5)</sup>

1558. Zu anfang disz jars giengen mit tod ab viel kindender frawen.

Den 10 Martij kamen die Hauptleut Wernherr ab Eck und Chrysostomus von Faulach, nachdem sie geholzen Calais und Guines eroberu und einnem=en, mit ihren fahnen wider alher, brachten mit sich viel frankener Knecht; waren

<sup>1)</sup> Rüeger S. 752.

<sup>2)</sup> Rüeger S. 753

<sup>3)</sup> Bourg en Bresse in Burgund.

<sup>4)</sup> Rüeger S. 1069 f.

<sup>5)</sup> Nicht bei Rüeger.

ihnen auch viel gestorben, under welchen Michael Haagk, des von Faulach fenrich, und gienge noch hie mancher drauf.

Den 21. Martij ward das ander stainern Joch an der Rheinbrück gesetzt und aus dem waſſer aufgeföhrt.<sup>1)</sup>

In diſem früeling giengen umbher ſelzame frankheiten, insonders hauptwehe, daran viel leut ſturban.

Den 10. Aprilis, war der h. Ostertag, ſtarb Ulrich Pſlumi, ſonſten Uli Überli genant, der Gerwern Zunftmeiſter und Pannerherr.

Eben des tags ward Hans Jacob Keller von einem von Schlaiten mit einem Waidner dermaßen ins haupt verwundt, daß er deſzen den 1. Maij sterben müßte.

Umb diſe zeit zogen abermals 2 fänlein Knecht von hier in Frankreich; des einen Hauptmann war Caspar Ringk, des andern waren gemeine Hauptlüt Martin Fritſchi und Dionyſius Stahel. Sie wurden geführet in Picardey; da lagen ſie erſtlichen wider die Englischen, nachmals wider den König in Spanien.

Den 11. Junij war zu Schaffhausen und da herumb ein überaus ungestümes wätter mit schwären platschregen; davon giengen die waſſer an, thaten merklichen großen ſchaden, verderbten die ſtraßen, verſlözten die weinberg, verschwemmten die wisen, allermeiſt im Merishauer thal, zerrifſen die täuchel im Mühlethal, daß 14 tag kein Brunn in der Statt gelaufen. Der Gerwerbach erfüllte den Gerwern ihre häuſer, führte denselben die Lawtrög<sup>2)</sup> ſamt den häuten hinweg, daß man genug zu wehren hatte. In ſumma: Es war eine ſolche wassersnot, | (Fol. 38) daß diſer orten niemand dergleichen verdenken mochte.

Umb diſe zeit galt 1 mutt Korn 17, 18, 19 batzen und ein maß wein 6, 4, 3, 1 pfenning, je nach dem der wein war.

Den 25. Junij hat die ſtral vorne in das Rathaus geschlagen und den daran gemalten Glarner ſchilt getroffen.

In diſem jar iſt Korn und Wein, wo der hagel und das flözen nicht ſchaden gethan, gar wol geraten, und die weinrechnung umb 4 Pfd. und 4 B ge- machet worden.

Den 25. Novembris iſt Junkherr Joachim Brümſi der Jünger zwischen Täyngen und Herblingen von zweyen von Rietheim erschlagen worden.<sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Vgl. Rüeger S. 356, 31. 15.

<sup>2)</sup> Trog für die Gerberbeize(=Lohe).

<sup>3)</sup> Vgl. Rüeger S. 663.

Zu ende diß monats seind nechstobgemelte Hauptleut, Caspar Ringk, Martin Fritschi und Dionysius Stahel mit ihren fahnen alhie wiederum angelangt.

**1559.** Den 16. Januarij ist einer von Siblingen, wegen daß er mit mord und brand geträwt, mit dem schwert gerichtet worden.

Den 1. Februarij hat diß zeitliche leben verlassen Herr Burgermeister Johann Schaltenbrand, der dißmals im Amt und bey den Schmiden zünftig gewesen.<sup>1)</sup>

Zu Anfang des Merzens erzeugten sich viel und mancherley Krankheiten, fürnemlich ein rasendes und tobendes hauptwehe, welches nicht wenig leut hinwegnahm.

(Fol. 39) Ein schöner frueling war dises jahrs, gar warm und trocken. Zu ausgang des Merzens waren die bäum in vollem blüst.

Den 1. Aprilis in der nacht seind zu Herisaw in Appenzell in die 60 fürst verbrunnen. War ein so grausames schreckliches feür, daß mans alhie wol sehen konte; darumb es dann auch, wie gebräuchlich, mit der trommeten gemeldet worden.

Den 6. Aprilis brach ein starker Ostwind ein, der brachte mit sich eine solche kelte, daß es eben hart gefrore. Die reben waren schon zimlich heraus, und die bäum in allem blüst; dannocht thate das wetter geringen und fast keinen schaden.

Den 8. Aprilis ward Kleiner und Großer Raht gehalten, und vor denselben ein schreiben des Königs in frankreich verlesen, in welchem er sie berichtet, wie daß er mit dem König in Spanien einen friden gemachet hette.

Am Pfingstmontag ist Hans Zoller Zunftmaister bey den Schmiden worden.

Am Pfingstzinstag ist Junkherr Dietägen von Wildenberg genant Ringk zum Under Burgermaister erwehlt worden.<sup>2)</sup>

Zu diser Zeit besaßen nachfolgende den Kleinen Raht:

Herr Alexander Peyer, Oberburgermaister.<sup>3)</sup>

Herr Dietägen von Wildenberg, genant Ringk, Underburgermaister.<sup>4)</sup>

Martin Bücher      } von fischern.  
M. Ludwig Ochs<sup>5)</sup>      }

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 104, (fol. 26).

<sup>2)</sup> Rüeger S. 1067.

<sup>3)</sup> Rüeger S. 894.

<sup>4)</sup> Rüeger S. 1067.

<sup>5)</sup> Der aus der Reformation bekannte Magister Ludwig Medslin. Rüeger S. 295  
fol. 18 und Anni. 8.

Hainrich Ramsauer und Batt Brunner, von Gerwern.  
 Ulrich Stierlin und Stephan Hiltbrand, von Schüchmachern.  
 Hans Schmid und Bartle Sybolt, von Schneidern. |  
 Caspar Schammier und Hans Zoller, von Schmiden.  
 Christoff Wagen und Itelhans Ziegler, von Kaufleuten.  
 Jacob Schreiber und Crescentius Spiegelberg, von Becken.  
 Georg Moser und Berchtold Ul, von Rebleuten.  
 Bonaventura Wagner und Martin Vyt, von Krämern.  
 Georg Hiltprandt und Conrat Sorg, von Metzgern.  
 Hans Franck und Hainrich Künler, von Webern.  
 Wilhelm von Faulach und Dietägen von Wildenberg, genant Ringk,  
 von Herren.  
 Marsilius Berz, Stattschreiber.  
 Johann Oswald Hüber, Underschreiber.<sup>1)</sup>  
 Hans Gründer, Großwaibel.

(Fol. 40)

Den 7. Junij ist Rochius Mosman zum Landvogt gen Lowis,<sup>2)</sup> Hans Oswald Hüber zum Underschreiber, und Isaac Peyer zum Gerichtschreiber geordnet worden.<sup>3)</sup>

Ein geringes und schlechtes Korn, aber viel und gütter wein ward dises jahrs. Das Korn schlüg auf, ein mutt galt 36 batzen. Der wein war auch so wolfeil nicht; demnach die Rechnung umb 5 Pf. und 12 B gemachet worden.

**1560.** Zu anfang dises jahrs giengen seltsame frankheiten herumb, insonders geschwulsten, daran vil volk starb.

Den 23. Martij nach mittag gienge ein brunst zu Benken auf, die verzehrte bey 23 fürst. Ein junger büh, von Benken bürtig, des geschlechts ein frener, hatte das feür aus mütwillen eingelegt. Der ward zu Rheinaw eingezogen und auf den 28. diß mit urtail und recht erstlich enthauptet, nachmals verbrennt.

Am Pfingstmontag ist von den Herren Christoff im Greüt<sup>4)</sup> und von den schüchmachern Antoni Speizegger in den Kleinen Raht erwehlet und ungefehr umb dije Zeit Hans Forer zum Stattschreiber geordnet worden. |

<sup>1)</sup> Der Chronist.

<sup>2)</sup> Lugano.

<sup>3)</sup> Rüeger S. 886, 31. 4.

<sup>4)</sup> Rüeger S. 747 f.

(Fol. 41) 1560. Die Herren aber des Kleinen Rahts waren nachfolgende zu diser Zeit:  
 Herr Dietägen von Wildenberg, genant Ringk, Oberburgermaister,  
 Herr Alexander Peyer, Underburgermaister,

1. von Fischern	{ Magister Ludwig Ochs, Martin Bücher.
2. von Gerwern	{ Batt Brunner, Hainrich Ramsauer.
3. von Schuhmachern	{ Stephan Hiltbrand, Anthoni Speizegger.
4. von Schneidern	{ Bartle Sybolt, Hans Schmid,
5. von Schmiden	{ Alexander Peyer, Caspar Schamler.
6. von Kaufleuten	{ Itel Hans Ziegler, Christoff Wagen.
7. von Becken	{ Crescentius Spiegelberg, Jacob Schreiber.
8. von Rebleuten	{ Georg Moser, Berchtold Ül.
9. von Krämern	{ Martin Vyt, Bonaventura Wagner.
10. von Metzgern	{ Conrad Sorg, Georg Hiltbrand.
11. von Webern	{ Hainrich Künler, Johann Franck.
12. von Herren	{ Wilhelm von Faulach, Christoff im Greut.

Hans Fohrer, Stattschreiber.  
 Hans Oswald Huber, Underschreiber.  
 Hans Gäschlin, Grosswaibel.

Im Septembri ward ein Schießend mit dem stahel von Herzog Christoffeln von Württemberg ausgeschrieben, zu welchem auch die von Schaffhausen berüfen und geladen worden. Dahin zogen nun Hans Oswald Huber<sup>1)</sup>), vom Raht

<sup>1)</sup> Der Chronist.

hierzü erwehlter Obmann, | Hauptmann Wernher ab Eck, Hans Peyer, Alexander (Fol. 42) Fattlin, Hans Habich und Balthazar Pflüm; hatten mit sich einen troßwagen, einen botten und überreuter und spielleut. Der schützen waren 505, darunder 7 fürsten, 15 Grafen, viel freyen, Ritter und Edelleut. Das schießend wärete 16 tag. Die beste gab war 100 Ducaten, die gewan Wendel Stettner von Nüernberg. Die ander gab war ein ohs mit einer seiden decke bedeckt, die gewan Peter Spieß von der Newstatt an der Hard, ein Pfälzer. Den 13. tag Octobris kamen die von Schaffhausen widerumb haim.

Den 28. Decembris morgens umb 5 uhren ist der himmel so feürrot worden, und hat so grausam und schrecklich gebrennt gegen Mittnacht, daß man hin und wider nicht anderst vermeinte, als es were irgendwo eine große brunst. Die von Newenhausen, Jestetten, Ümisen, Martalen und andere haben gestürmt und vermeint, Schaffhausen stande in vollem feür. Die von Schlatt, Basendingen, Stammen, Schlattingen und andere seind Dießenhofen zügelaufen, weil sie bedunkt, es brenne daselbsten.

Diß Jahrs seind mit tod abgangen:

Den 17. Januarij Cunrad Götsfrid, Pfleger des Closters zu Allen Hailigen; den 12. Martij Hans Senn, Vogt zum Paradeis; den 28. Decembris Hans Schmid, der Schneider Zunftmaister.

1561. Zu ausgang des vorigen und eingang diß gegenwärtigen jahrs, auch folgender zeit, war so ein strenge, grimmige und grausame Kelte mit vielem schnee, daß achtzigjährige leut bezeugten, sie hetten dergleichen nie erlebt. Es erfroren der mehrtail reben und vil schöner fruchtbarer häume. |

Den 16. Januarij morgens vor 6 uhren hat es bey grimmiger Kelte geblitzet. (Fol. 43)

Den 18. Januarij ist morgens ein Regenbogen umb die Sonn gesehen worden.

Den 1. februarij ist Clevi Tenger von Schlaiten, ein großer übelhäter, aus gnaden in 5 Pfds. eisen an den einen füß geschmidet worden, welcher hernach nach dreyen monaten ausgerissen.

Am Pfingstmontag ist Hans Bül auf der Schmidstuben Zunftmaister worden.

Zu diser Zeit waren nachfolgende des Kleinen Rahts:

Herr Alexander Peyer, Oberburgermaister.

Herr Dietägen Ringk, Underburgermaister.

1. Martin Bücher. 2. Ludwig Ochs.

2. Heinrich Ramsauer. 3. Batt Brunner.

3. Anthoni Speizegger. Stephan Hiltbrand.

4. Hans Schmid. Bartle Sybolt.
5. Caspar Schamler. Hans Bül.
6. Christoff Wagen. Itel Hans Ziegler.
7. Jacob Schreiber. Crescentius Spiegelberg.
8. Berchtold Ül. Georg Moser.
9. Bonaventura Wagner. Martin Vyt.
10. Georg Hiltbrand. Conrad Sorg.
11. Hans frand. Hainrich Küenler
12. Dietägen Ringk. Wilhelm von Faulach.

Den 1. Julij ward Hans Saurbeck von Ober Hallaw alhie mit dem schwert gerichtet, weil er etwas wenigs gestolen und daneben seinem Vatter geflüchtet hatte.

(Fol. 44) Den 29. dises monats ward gleichfals mit dem schwert gerichtet Melchior Nol, ein burger alhie, | weil er der Oberkeit übel und schmächlich zügeredt und sonderbaren personen geträwt hatte. Als man ihm das urtail verlase, lude er die Oberkeit in Josaphatthal.<sup>1)</sup>

Den 3. Octobris hat einer von Täyngen, Georg Kleck genant, seine schwangere frauen, welche der geburt nahend war, sampt zweyen seinen kindern in seinem eigenen haus ermördt und nachmals sich selbst erhenkt <sup>2)</sup>

Den 10. Octobris morgens fruehe ist ein so ungestümer wind entstanden, daß er Tritten, Camine, unzehlich vil bäum nidergeworfen und die ströhernen dächer zerrissen; hat gewäret bis auf den mittag.

Den 26. Decembris ist tods verblichen Jacob Hüenerwadel, weiland gewesener Vogt im Paradeis, seines alters im 64. jar.

1562. Auf Pfingsten saßen nachfolgende in dem Kleinen Raht:

Herr Dietägen von Wildenberg, genant Ringk, Oberburgermaister.

Herr Alexander Peyer, Underburgermaister.

1. M. Ludwig Ochs. Martin Bücher.
2. Batt Brunner. Hainrich Ramsawer.
3. Stephan Hiltbrand. Anthoni Speizegger.
4. Bartle Sybolt. Hans Schmid.
5. Alexander Peyer. Caspar Schamler.
6. Itelhans Ziegler. Christoff Wagen.

<sup>1)</sup> Bei Jerusalem, wie man annahm, der Ort des jüngsten Gerichts, nach Joel 3, 7. 17.

<sup>2)</sup> Vgl. Rüeger S. 415.

7. Crescentius Spiegelberg. Jakob Schreiber.
8. Georg Moser. Berchtold Ul.
9. Martin Vyt. Bonaventura Wagner.
10. Cunrad Sorg. Georg Hiltbrand.
11. Hainrich Kuenler. Hans Franck.
12. Wilhelm von Faulach. Johann im Thurn. |

Den 25. Junij nachts umb 11 uhren fienge es an zu plitzgen und zu donnern, das wärete bis morgen umb 9 uhren; da kame ein schneiler hagel daher, der wärete nicht lang, thate aber zimlichen schaden, sonderlich am Flürlinger berg und auf allen Winden.<sup>1)</sup> | (Fol. 45)

Den 14. Julij kamen alher Wolfgang Pfalzgraf, Christoff und Eberhart Herzogen von Wirtenberg, der junge Landgraf von Hessen, der Herr von Plawen und andere Herren, mit ungefehr 300 pferden; die wurden mit vilem schießen empfangen, auch nachmals mit 3 fäßen mit wein und 20 säcken mit habern verehrt. Des morndrigen tags verreiseten sie auf HohenDwiel zü.

Den 15. Augusti hat ein geladener wagen mit holz Conraten Hurtern, Wirt zum Schwert, im Guggenthal zu tod geschlagen.

In diesem jahr war ein güter großer herbst mit starkem wein, und ist die Weinrechnung umb 6 Pf. und 4 1/2 gemacht worden.

Es seind auch in disem jahr mit tod abgangen: den 29. Julij Junkherr Mang Irmansee;<sup>2)</sup> den 28. Augusti Marsilius Berz, alter Stattschreiber; den 4. Septembris Georg Moser, der Rebleuten Zunftmaister; den 1. Octobris Hauptmann Wernherr ab Eck der elter; den 11. Octobris Frau Gertrut Greblin, weiland Herrn Burgermaisters Hansen von Waldkirch hinderlaßene wittwe;<sup>3)</sup> den 25. Octobris Christoff Stimmer, Teutscher Schülmaister. |

1563. Den 11. Januarij kame Kaiser Ferdinandus gen Schaffhausen, als er nach der bekrönung seines sohns Maximiliani des Römischen Königs, so zu frankfurt geschehen, von dannen widerumb den Rhein herauf auf Insbruck raisete. Was maßen er aber hiehar geladen und drauf alhie empfangen worden, das folget hienach von wort zu wort aus dem Rahtbüch abgeschrieben.

Raht gehalten sambstags den 9ten Januarij anno 1563 praeidente Herrn Burgermaister Alexander Peyer.

<sup>1)</sup> Oberhalb der Bindfadenfabrik.

<sup>2)</sup> Rüeger S. 807.

<sup>3)</sup> Rüeger S. 1054 f.

Nach dem meine gnedigen Herren Burgermaister und Raht glaubhaft bericht, daß Kays. Maj. aus freyburg im Breygaw verrückt und gestern zu Basel eingeritten und den weg den stätten am Rhein nach herauf bey uns durch nemen und auf Costanz zu raißen vorhabens sein solle, haben meine Herren auf Herrn Burgermaisters Ringken schreiben, so er ab der Taglaistung zu Baden gethan, und auf Hans Melchior Heggenzers<sup>1)</sup> anbringen, so er deshalb an Herrn Burgermaister Ringken gethan, Herrn Doctorn Martinum Peyern und Junkherrn Christoff Waldkirchen geordnet, noch heutiges tags zu verreiten und Kays. Mayestet zu meinen Herren alher zu laden, wo sie Ihre Mayestet zu Waldshüt, Laufenburg oder Rheinfelden betreten mögen.

Darauf haben auch meine Herren weiter angesehen, wie folgt: Landvogt Caspar Stierlin soll noch heutigs tags mit einem schreiben gen Basel verreiten, zu erkundigen, was gestalt Kays. Mayestet daselbst eingelaßen, tractiert und gehalten worden seye. Bey den Metzgern und fischern zufürsehen seind geordnet (Fol. 47) Zunftmaister Bonaventura Wagner und Zunftmaister Hans Schmid. Junkherr Hans im Thurn und Junkherr Caspar Ringk seind geordnet die stallungen zu bestellen und den Wirten anzuzaignen, daß sie in bezahlung der zehrung beschaidlich seyen. Auf den zünften soll verkündiget werden, daß ein jeder wolgerüst und gewarsam sein und doch daneben den frembden freundlichen beschaid geben solle.

Hieneben haben meine Herren auch geordnet, daß die thor und wachten nach notturft versehen werden, und man an allen orten güt sorg habe. Es sollen auch alle Gesellschaften und zunft einen auszug thün von wolgerüsten burgern, wie volgt: Von fischern 10, von Gerwern 20, von Schuhmachern 15, von Schneidern 10, von Kaufleuten 15, von Schmidern 50, von Pfistern 15, von Reb-leuten 20, von Krämern 20, von Herren 6, von Metzgern 10, von Webern 10. Summa 181 mann. Auf das seind hernach mehr geordnet worden, also daß ihrer auf die 300 gar wolgerüster mannen gewesen.

Raht gehalten Sontags den 10ten Januarij Anno 63 praeidente Domino Peyero. — Was für Schützen, die mit der Büchs umb Sommer- und Winter-Hosen schießen,<sup>2)</sup> so nicht in Harnisch und Gewehr zu ziehen verordnet, sollen gerüst bey dem Zeughaus warten. — Zwei Spiel, trommen und pfeisen, sollen auf die Hauptleut warten, was sie haissen, dem sollen sie gehorsamen. Die

<sup>1)</sup> Kaiserl. Gesandter. Er war ein Schaffhauser und wohnte zu Wasserstelz. Rüeger S. 762.

<sup>2)</sup> Vgl. Rüeger S. 493, Zl. 10 u. Anm. 2.

Wachtmaister sollens versehen und | befehl geben. — Beide Hauptmänner, Christoff (Fol. 48) Waldkirch und Caspar Ringk seind geordnet; sofern Christoff Waldkirch nicht so zeitlich käme, sollen die Wachtmaister sein statt versehen. — Die Wachtmaister sollen die nachtwacht ordenlich versehen und seind den Furierern zugeben.

1563. Klein und Groß Räht gehalten montags den 11. Januarij A<sup>o</sup> 63 praesente Domino Peyero — Herr Pfleger Hans Zoller soll den Kayserischen häw, stroh und haber geben, wer und wohin man daßelbig nimmt, ordenlich auffschreiben und zu gelt anschlagen, nemlich: ein tuch mit häw umb 5 B, item 1 viertel haber umb 6 B: item 1 burde stroh umb 1 B. Also sollends die burger bezahlen und von den gästen, die bey jedem zur herberg, einziehen; als nemlich soll ein jeder gast umb 1 vierling haber 2 B, von einem pferd stallmiet<sup>h</sup> 2 B und nicht mehr nemen. Das auch den wirten angezeigt werden solle. — Kays. May. wollen meine Herren zu einer verehrung schenken 2 Ochsen, 2 Wägen mit Wein, ungefehr 2 füder, und 50 säck habern. — Es sollen die hofknecht bey den Thoren und sonst auf der gaßen fürsehen, daß die büben, meidlin und auch die weiber bey den thoren und auf den gaßen hinweg gangen und die leut ungeirrt laßen; welche ungehorsam, sollen sie angehnds in das Narrenhäuslin<sup>1)</sup> führen und einlegen. — Was Pferd ins Closter gelosiert werden, haber und häw brauchen, soll Herr Pfleger verrechnen, wie vorstaht. | Herr Pfleger soll auch erwarten, wer zu ihm einlosiert werde; sich sonst in die Kammer begeben, darinnen er gsein, und da er vormals gelegen, als verschienen Augsten die Fürsten hie gsein. — Auf den Hochwehrinen soll man schießen, haben die Zeugherren gewalt. — Die Blätz in der Statt sollen durch den Baumaister geraumt werden, insonders der Platz vor der Peyern haus in der Newengaßen.<sup>2)</sup>

Volgende Personen von Klein und Groß Rähten seind geordnet Kays. Majestet zu empfahlen. Obmann: Herr Burgermaister Alexander Peyer. Vom Kleinen Raht: Junkherr Itelhans Ziegler, Magister Ludwig Ochs, Caspar Schamler, Bonaventura Wagner, Hans Schmid, Stephan Hiltbrandt, Heinrich Ramsawer, Bartholome Syboli, Junkherr Hans im Thuru.<sup>3)</sup> Vom Großen Raht: Rochius Moßmann, Hans Löw, Hans Jacob Ziegler,<sup>4)</sup> Hans Zoller, Closterpfleger,

<sup>1)</sup> Im Closterhof. Vgl. Hans Stokars Tagebuch S. 170.

<sup>2)</sup> Die Safrangasse, die zum „Platz“ führt. In dem neuen Haus des Dr. jur. Martin Peyer (zur „Fels“) wurde der Kaiser einlogiert. Siehe auch Rüeger S. 897.

<sup>3)</sup> Der Pannerherr. Rüeger S. 1059 f.

<sup>4)</sup> Der spätere Bürgermeister. Rüeger S. 1088.

Laurenz Meyer, Junkherr Christoff vom Greut,<sup>1)</sup> Hans Habich. Von Burgern: Doctor Martin Peyer,<sup>2)</sup> Landvogt Caspar Stierlin, Junkherr Benedict Mey<sup>3)</sup> |

(Fol. 50) Volgender gestalt ist Kayserl. Maj. durch Herren Doctorn Martin Peyern und Junkherrn Christoff Waldkirchen<sup>4)</sup> geladen worden zu Waldshüt sontags den 10. Januarij Anno 1563: „Allerdurchleuchtigster Großmächtigster Kayser, allergnädigster Herr. Ewer Kays. Maj. und des h. Reichs verwanten und getrewen, der Burgermaister und ain Ersamer Raht der Statt Schaffhausen, unsere Herren und Obern, haben uns beide (wiewol unserer personen halb kleinfüeg und unkönnend) zu Ewer Kais. Maj. abgefertiget, Ewer Kais. Maj. zum vordersten anzuzeigen ihren allerunderthänigsten gehorsam, willigste und hochfleißige dienst mit ganz underthänigster erbietung, warinnen Ewer Kays. Maj. sie underthänigste dienst, wolle gefälligen willen und gefallen erzaigen und beweisen könnten, darzü wolten sie ganz gehorsam, unverdroßen und willig sein. Demnach, Allergnädigster Kayser, seind vorgemelte unsere Herren und Obern, Burgermaister und Raht der Statt Schaffhausen, glaubhaft berichtet, daß Ewer Kays. Maj. allergnädigst vorhabens und bedacht seyen, hinauf gen Costanz zuraisen, auch villeicht etwas zeits daselbst zu verharren. Und dieweil dann zu solcher rais diser Landsart Ewer Kays. Maj. kein komlicherer, näherer und gelegnerer weg, dan durch die Statt Schaffhausen sein möchte, so ist derowegen vorgenanter unserer Herren und Obern allerunderthänigstes hochfleißiges bitten, Ewer Kais. Maj. wollen den weg bey ihnen fürnemien und sie allergnädigst besüchen; das wurde ihnen, unsren Herren und Obern, zu höchsten fräuden und underthänigstem gefallen kommen. Wöllend auch solches allerunderthänigst, nicht allein schuldiger, sondern willigst verdienen; dann Ewer Kais. Maj. und dem Heiligen Reiche allerunderthänigste dienst und gefallen zu erzeigen, erkennen sie sich schuldig und genaigt. usw.“ |

(Fol. 51) Mitthe an Herrn Burgermaister Ringken auf den Tag gen Baden, welcher gestalt Kais. Maj. alhie eingeritten, empfangen und deren hofgesind sich gehalten, damit er, Ringk, solches den Äidgnoszen anzaigen solte: „Unser freundlich gruß mit vermögen alles gütten, Edler, Ehrnvester, besonders getrewer lieber Burgermaister. Aus unserm euch gethanem schreiben haben ihr ungezweifelt verstanden, wie wir unsere getrewen lieben Burger, Herrn Doctorn Martin Peyer und

<sup>1)</sup> Rüeger S. 748.

<sup>2)</sup> Vgl. S. 121, Ann. 2.

<sup>3)</sup> Ben. Mey von Rüd, vermählt mit Anna am Stad. Rüeger S. 964, 31. 12 und S. 1056, 31. 6.

<sup>4)</sup> Rüeger S. 1056.

Christoff Waldkirchen zu Röm. Kais. Majestet abgefertiget und dieselbe gebürenden maßen zu uns laden lassen. Als nun dieselben unsere Gesandten sambstags abends gen Waldshüt kommen, haben sie morndrigs sonags daselbs Kais. Maj. ankunft erwartet und folgends unsren befehl verricht, darüber Ihr Maj. ihnen mit gnädigster antwort begegnet; nemlich: wiewol sie vorhabens gewesen, andere straßen fürzunemen, seyen sie doch anderst bedacht worden, diser Landstraß nach den nechsten hinauf gen Costanz zuraisen und auf montag das nachtläger bey uns zuhalten und uns gnädigst zubesuchen. Wie dann auch Sie fürtern schon befehl geben, für Ihr Maj. und derselbigen aller Hofgesind bey uns einzulosieren. Und als wir solches verstanden, haben wir gleich angends bey unsren Netzgern und Fischern versehen, daß sie gnügsam verfaßt seyen; demnach auch hüt und wacht nach notturft gesteckt, von unsren Kleinen und Großen Rähten 20 personen Kais. Maj. entgegenzogen, Ihne der gebür nach zuempfahen; darneben aus allen zünften auf 300 mann in wehr und harnisch wolgerüst geordnet, ihnen zwen Hauptleut gegeben, denen Sie zu Kais. Maj. einreiten gehorsam und gewärtig sein sollen; dieselben 300 mann (darunter etliche schützen zuvorderst) seind von dem thor an bis weit in die statt hinein zu beiden seiten in güter ordnung gestanden. Also ist Ihr Maj. auf montag zwischen 4 und 5 uhren nachmittag (Fol. 52) bey uns von 7 in 800 pferd eingeritten, da wir auch etliche schütz auf den Hochwehrinen und Zeughaus thün lassen; und als nun Ihr Majestet vor dem thor durch unsren Burgermaister (Alexander Peyer) und seine Zugeordneten (deren jeden die hand gebotten worden) neben andern dergestalt empfangen und unterthänigst gebetten, Ihr Maj. wölte gemaine Ülidgnosßhaft, besonders aber diese Statt Schaffhausen, jederzeit in gnädigstem befehl haben, wie auch Ihrer Maj. vorfahren am Reich gethan, hat der Marschall gedankt, die Kais. Maj. wölte solches umb ein Statt Schaffhausen erkennen, sie in gnädigstem befehl haben. Darauf der Kaiser selbst mundlich geredt: „Ja, nicht allein die Statt Schaffhausen, sondern auch die gemaine Ülidgnosßhaft.“ Wir haben auch Ihr Maj., als sie in die herberg kommen, mit einer gab oder schenke verehren lassen und obgemelte 300 mann in wehr und harnisch die ganze nacht wachen und auf den gaßen hin und wider haimlich sorg haben lassen; da sich aber jederman der frembden ganz rüehig und still erzaigt und gehalten, und sich gar niemands dhainer unrühe hören oder merken lassen. Also ist auch der Kaiser mit allem gesind gestern Zinstags widerumb zur Statt hinaus auf Zell<sup>1)</sup> verritten; da abermals die 300 mann

<sup>1)</sup> Radolfzell.

wolgerüst von der Statt hinaus bis an das thor zu beiden seiten gestellt, zudem durch obgemelte unsren Burgermaister und seine geordneten vor demselben thor dem Kaiser gebürlich abgedankt und diensterbietung beschehen lassen. Darauf Ihr Maj. abermali nicht alein gegen uns, sondern aller Eidgnosßhaft aller gnaden entpotten. Solches alles haben wir euch zu bericht nicht verhalten wollen, der mainung, daß ihr solches unsren getrewen lieben Eidgnosßen von Zürich und andern Gesandten anzaigen mögen, ungezweifelt sie deß ein wolgefalen haben werdind, euch damit Gott befehlende. Datum mittwochen den 13 Januarij Anno 1563. Burgermaister und Raht der Statt Schaffhausen.

(Fol. 53) 1563. Zu Pfingsten waren nachfolgende in dem Kleinen Raht:

Herr Burgermaister Alexander Peyer, Herr Burgermaister Dietägen Ringk; 1. Martin Bücher, 2. Ludwig Ochs, 3. Heinrich Ramsauer, 4. Batt Brunner, 5. Anthoni Speisegger, Stephan Hiltbrand, 6. Hans Schmid, Bartle Sybott, 5. Caspar Schamler, Hans Bül, 6. Christoff Wagen, Itelhans Ziegler, 7. Jacob Schreiber, Crescentius Spiegelberg, 8. Berchtold Ül, Hans Hanser, 9. Bonaventura Wagner, Martin Vyt, 10. Georg Hiltbrand, Conrad Sorg, 11. Hans Frank, Matthias Munitäsch, 12. Dietägen Ringk, Hans von Faulach.

Ein saurer wein und deßelben ein zimliche viele ward dises jahrs; galt doch vil gelt, dan die rechnung umb 6 Pfd. und 12 S gemacht worden.

Im November trüge sich ein handel zü, daraus gar leichtlich große unrühe erfolgen mögen. Graf Wilhelm von Sulz<sup>1)</sup> hatte in vergangenem Hornung, ohne wißen deren von Schaffhausen, gleich an der Enge hinder dem Hochgericht ein Jagen gehalten, da doch der ganze forst und wildban des Laufferbergs dem Closter Aller Heiligen von etlich hundert jahren her zuständig gewesen. Und als er den 2. Wintermonats widerumb alda jagen wolte, schickten die Herren von Schaffhausen Hansen Zollern, Pflegern im Closter, zu ihm hinaus und ließen ihn nachbarlich und freundlich ersuchen, daß er von solchem seinem fürnemen ablaßen wolte, mit vermelden, was rechtens das closter Aller Heiligen am Laufferberg hette, und daß ihm der forst und wildbann des orts zugehörig were. Aber der Graf wäigerte sich deßzen, das begert ward, und wolte sich nicht darzü verstan. Da schläge der Pfleger im namen der Herren von Schaffhausen ihm das Recht für. Der Graf, entrüst, stiege an böse Karten auszuwerfen und sagte im zorn: Er wölle da jagen und niemand ansehen; dann die hohen gericht seyen da sein; wölle auch

(Fol. 54) 1) Die Grafen von Sulz waren Inhaber der Landgrafschaft im Klettgau.

gern sehen, wer der seye, der ihm das jagen an diesem ort verwehren wölle; und wann er jemand da finde jagen, wölle er dergestalt mit ihm handlen, daß es ihm zu schwär sein solle. Der Pfleger fragte, ob er dann solches seinen Herren anzeigen solte? Darauf der Graf mit Ja geantwortet. Als nun der Pfleger von diesem allem an enden und orten, da sichs gebüret, bericht gethan, wurden darauf den 6. Novembris Klein und Groß Räht gehalten und erkennt, dem Grafen zu schreiben, daß er an vorgedachtem ort sich des jagens müesigen und enthalten solle; dann sie es ferner nicht gestatten, noch den hochmüt leiden wollind, mit vermelden, sie seyen entschlossen, auf den 8. ditz an dem ort ein jagd zu halten, wollen gern sehen, wer der sein werde, der ihnen wölle darwider sein. Es wurden auch damals geordnet zu Hauptleuten Christoff von Waldkirch und Caspar Ringk, die solten mit 50 Hakenschützen heimlich hinder die Enge ziehen und alda aufwarten, umb zu sehen, ob jemand das jagen verhindern wölte. Nun dem zufolge zogen sie auf gemelten tag an das ihnen benennte ort. Nach mittag wurde angeheizt und aber nichts als ein fuchs gefangen. Und zwar es war umb Wildbrät auch nicht zuthün, sondern man hette gern den Grafen erwischt, wann er sich, das jagen zuhindern, hette wollen gelüsten lassen. Aber weder er, noch jemand der seinigen ließe sich sehen. Drumb zoge man abends widerum häim. Acht tag hernach schriben die von Zürich, wie daß der Graf ihnen geflagt, daß die Herren von Schaffhausen mit gewalt in seinen hohen gerichten gejagt, mit bitt, dieselben zuvermahnen, daß sie ins künftige davon abstandind, dann sonst müeste er seine Herren Grafen, freund und schwäger, umb hilf anrüszen. Darauf ward schlechter beschäid gegeben, der dahin gienge, wann Klein und Groß Räht (Fol. 55) zusammen kommen, alsdan wölle man ihnen ein freundliche antwort werden lassen. Hiemit blybe die sach erſtzen.<sup>1)</sup>

In diesem Monat ward auch beratschlagt und erkennt von beiden Rähten, ein festung auf den Munot zubawen, und zu solchem werk, dazelbe anzugeben, zuregieren und zuführen, verordnet:

Vom Kleinen Raht: Herr Burgermaister Dietägen Ringk, Junkherr Christoff von Waldkirch, Hainrich Ramsauer, Pannerherr, Mathias Munitäsch. Vom Großen Raht: Hauptman Dionysius Stahel, Conrad Bärin. Im folgenden Decembri fiengen die underthanen ab der Landschaft auf dem Unot an zufronen.

<sup>1)</sup> Ueber diesen Streit siehe auch: Bächtold, wie die Stadt Schaffh. ihre Landsch. erwarb S. 220 (in der städt. Festschrift 1901).

(Fol. 56) In diesem Jahr haben die schuld der natur bezahlt: den 2. Januarij Hainrich Künler, der Webern Zunftmaister; den 4. Februarij Junkherr Wilhelm von Faulach; den 11. Maij Junkherr Georg Koler; den 12. Maij fraw Verena im Greut, Junker Hans Friderichen Kolers eheliche hausfrau; den 24. Maij jetztgemelter Junkherr Koler selbst, der Amptman in S. Bläßins hof gewesen;<sup>1)</sup> den 15. Junij Junkherr Hans Peyer im Hof;<sup>2)</sup> den 10. Juliij Junkherr Itel Hans Ziegler, des Kleinen Rahts ab der Kaufleutstuben; | den 12. Novembris fraw Agnes Rüegerin, Heinrichen Peyers hinderlaßene witwe.<sup>3)</sup>

1564. Auf Pfingsten seind nachfolgende personen in dem Kleinen Raht gesessen: Herr Burgermaister Dietägen Ringk, Herr Burgermaister Alexander Peyer, 1. M. Ludwig Ochs, Martin Bücher, 2. Batt Brunner, Hainrich Ramfawer, 3. Stephan Hiltbrand, Anthoni Speizegger, 4. Bartle Sybolt, Hans Schmid, 5. Caspar Schamler, Alexander Peyer, 6. Christoff von Waldkirch, Christoff Wagen, 7. Crescentius Spiegelberg, Jacob Schreiber, 8. Hans Hanser, Berchtold Üll, 9. Martin Vyt, Bonaventura Wagner, 10. Conrad Sorg, Hans Wenj, 11. Matthias Munitäsch, Hans Franck, 12. Hans von Faulach, Hans im Thurn.

Den 5. Junij ist so ein starker Reif gefallen, daß das abgemäete und zu schochen gehäufte gras von der Kälte überfroren.

Den 10. Junij ist einer von Under Hallaw, Hans Murer genant, wegen deszen, daß er ein gegebenes urfecht<sup>4)</sup> übertreten, mit dem schwert gerichtet worden.

Bey dem eingang des monats Augusti hat es zu Feurtalen und auf der Staig angefangen an der Pest zu sterben.

(Fol. 57) Den 13. dieses monats abends, da man die liechter anzündte, kam ein schwäres Wätter daher mit großem wind, hagel und platschregen, zerschläge zu Siblingen, Löhningen und Beringen die reben übel, verflößte die gearten<sup>5)</sup> felder, und verderbte die straßen also, daß man sie mit viler arbeit widerum zürichten müste. |

Zu anfang des Herbstmonats fienge der Sterbend auch in der Statt an, und name die Pest bis auf den Advent, da sie aufhörete, bey 400 personen hinweg; darunter waren in die 60, die auf der Staig gewohnet hatten.

<sup>1)</sup> Rüeger S. 749, 31. 5, Ann. 1.

<sup>2)</sup> Rüeger S. 885, 31. 12.

<sup>3)</sup> Rüeger S. 892, 31. 9.

<sup>4)</sup> Urfehde.

<sup>5)</sup> Gepflügt.

Sonsten seind diß jahrs tods verfahren: den 27. Januarij Georg Hiltbrand, der Metzgern Zunftmaister; den 8. Martij Herr Jacob Rüeger;<sup>1)</sup> den 15. Martij fraw Elsbeth Peyerin, Junker Hansen Stockers seligen hinderlaßene witwe;<sup>2)</sup> den 26. Octobris fraw Anna Greblin, Junkerr Bernhartin Peyers im Hof hinderlaßene witwe.

**1565.** Der Winter war so grimmig kalt, daß nicht allein der mehrthail Reben, sondern auch das gefügel und gewild, als hirzen, hasen, rehe erfrüren. Die kelte wärete bis weit in den Merzen hinaus, und war das erdreich 11 ganzer wochen mit schnee bedeckt.

Den 11. Maij ist Herr Burgermaister Dietägen Ringk sampt andern burgern in frankreych verraiset, die mit dem König aufs neue gemachte Vereinigung, neben andern Eidgnößischen Gesandten, zu bestätigen und zuversigeln. Sie kamen erst nach 15 wochen widerumb häim, dann sie dem König bis gen Bajona in Gasconien<sup>3)</sup> nachziehen müessen.

Zu Pfingsten seind nachfolgende personen in dem Kleinen Raht gewesen: Herr Burgermaister Alexander Payer, Herr Burgermaister Dietägen Ringk; 1. Martin Bücher, M. Ludwig Ochs; 2. Heinrich Ramsauer, Batt Brunner; 3. Anthoni Speisegger, Stephan Hiltbrand; 4. Hans Schmid, Bartle Sybolt; 5. Caspar Schamler, Hans Bül; 6. Hans Jacob Ziegler, Christoff von Waldkirch; 7. Jacob Schreiber, Jacob Hüenerwadel; 8. Eberhard Wyßlin, Hans Hanser; 9. Bonaventura Wagner, Martin Vyt; 10. Conrad Schagg, Conrad Sorg; 11. Hans Franck, Matthias Munitäsch; 12. Dietägen Ringk, Hans von Faulach.

Nota. In diesem jar ist Batt Brunner der erste Vogt zu Herblingen und Michael Thöning an sein statt Zunftmaister worden.

Ein heißer sommer war dieses jahrs. Das Korn ward güt, aber nicht vil; dann ihme die große winterkelte schaden gethan. Und da der mutt vor der Ernd 5 Pf. gegolten, galt er jetzt nach der Ernd 30, 34 batzen. Es ward auch sehr wenig wein, weil man die reben der mehrerntheil abhawen müessen. Und daher kame es, daß man auch kein rechnung machte. Der wein war theur, das füder galt 50 und mehr gulden.

<sup>1)</sup> Pfarrer im Münster, der Vater des Chronisten Hs. Jak. Rüeger.

<sup>2)</sup> Witwe des Pilgers Hans Stokar. Rüeger S. 973, 31. 1.

<sup>3)</sup> Bayonne.

Nach Verenae<sup>1)</sup> kam Martin Stammen vom Zurzacher markt und bracht die Pest mit ihm heim; daran starb er, und nach ihm aus seinem haus 1 magd und 8 Kinder. Dabey blibs nicht; die Seuche griff noch weiter umb sich, nam hin und wider etliche weg, bis zu ausgang des Wintermonats; da hörte sie auf.

Im Octobri schriben die Herren von Schaffhausen wegen der münz einen Probationstag ihren nachbarn aus und berüesten darzü die Grafen von Fürstenberg, Lupfen, Sulz, Stüelingen, Nellenburg, die Ritterschaft im Hegaw, die Stätte Costanz, Überlingen, Ratolfszell, Stain, Diezzenhofen und Rheinaw. Aber niemand erschiene, auch die von Diezzenhofen nicht. Nichtsdestoweniger ward nachfolgende (Fol. 59) Münzwürdigung gemacht, auch öffentlich verkündiget und angeschlagen, nemlich: Es solten gelten: die französische Cronen 24 batzen, die Kaiserische Cronen 23 batzen, die goldsguldin 18 batzen 3 creuzer, die Reichstaler 17 batzen, die Schweizer und Lothringer Dicken mit dem langen haar 5 batzen, die Lothringer Dicken, Mönpler und Langhälsler genant, 4 batzen 3 creuzer, Lucerner, Urner, Schweizer, Underwaldner und Zuger Dopler deren 3 ein batzen. Und wer diese sorten anderst einneme und ausgebe, der solte zur straf 10 gulden verfallen sein ohn alle gnad. Die Dolchen und Mezblancken solten gar verrüest und abgethan sein. Diese Münzordnung bestünde nicht lang; das machte der große Judenwechsel.

In disem jar haben das zeitlich leben geendet:

Im Merzen Christoff Wagen, des Kleinen Rahts von den Kaufleuten; wie auch Zunftmaister Georg Hiltbrand der Jünger, welcher nur 16 wochen den Raht besessen.

1566. Zu Pfingsten seind nachvolgende personen in den Kleinen Raht gegangen: Herr Burgermaister Dietägen Ringk, Herr Burgermaister Alexander Peyer; 1. M. Ludwig Ochs, Martin Bücher; 2. Michäel Thöning, Hainrich Ramsawer; 3. Stephan Hiltbrand, Anthoni Speyßegger; 4. Bartle Sybolt, Hans Schmid; 5. Alexander Peyer, Caspar Schamler; 6. Christoff von Waldkirch, Hans Jacob Ziegler; 7. Jacob Hüenerwadel, Jacob Schreiber; 8. Ulrich Trippel, Eberhart Wyßlin; 9. Martin Vyt, Bonaventura Wagner; 10. Cunrad Sorg, Cunrad Schagg; 11. Matthias Munitäsch, Ulrich Härderer; 12. Hans von Fau- (Fol. 60) lach, Hans im Thurn. | Conrad Schalck, Großwaibel.

Das Sterbend an der Pestilenz, so sich die nechstvergangene zwey jahr in der Statt Schaffhausen erzeigt und beide jahr ir dem Winter nachgelaßen, riße im

<sup>1)</sup> 1. September.

Augstmonat dises jahrs aufs newe ein und zwar so häftig, daß er bis zu ausgang des jahrs in die 700 personen verzuckte.

1567. Zu eingang des jahrs hörete alsbald der Sterbend auf.

Den 9. Aprilis war an der Sonnen ein groÙe finsternuÙ, gar schrecklich zu sehen, mit häßlichen farben.

Zu Pfingsten besaßen nachvolgende den Kleinen Raht: Herr Alexander Peyer, Oberburgermaister; Herr Dietägen Ringk, Underburgermaister. 1. Martin Bücher, M. Ludwig Ochs; 2. Hainrich Ramsawer, Michael Thöning; 3. Anthoni Speizegger, Stephan Hiltbrand; 4. Hans Schmid, Bartle Sybott; 5. Caspar Schamler, Hans Bül; 6. Hans Jacob Ziegler, Christoff von Waldkirch; 7. Jacob Schreiber, Michael Schagg; 8. Eberhart Wyßlin, Hans Widmer; 9. Bonaventura Wagner, Marx Witzler; 10. Conrad Schagg, Conrad Sorg; 11. Ulrich Härderer, Matthias Munitäsch; 12. Dietägen Ringk, Hans von Faulach.

Den 21. Julij zogen Dionysius Stahel und Martin Fritschi, gemaine Hauptleut, mit einem fänlein Knecht in frankreich, hatten ein ganz grüenes fänlein mit einem weißen Schweizer Creuz.

Am samstag hernach den 26. disj war ein böser hagel alhie, thate großen schaden. (Fol. 61)

Den 22. Augusti ist zu Täyngen dem Schülmaistern, Jos genant, von seiner ehefrawen ein töchterlein geboren worden, das hatte umbgekehrte schenkelein, also daß die kniescheiben hinden und die waden vornen stünden. Es hatte auch dahinden am rücken auf dem creuz ein seltzames gewächs, gleich einem schwammen; in demselben war ein löchlein ungefehr so groß, als wanns irgend mit einem pfriemen gestochen were; dadurch gienge der Kaat von ihm. Es ward den 24. disj zu dem H. Tauf gebracht und starb hernach am 3. tag.

Den 30. Augusti hat V. V., Mauritz von Ulenburgers alhie eheliche hausfraw, ein Kind zu diser welt geboren, welches also gestaltet war: Erstlich hatte es ein rechtes Häuptlein und daran ein feines mündlein, zwey öhrlein und bäcklein, aber kein nasen, sondern an statt der nasen ob dem mündlein war ein häutlein überzwerch, gleich einem strich; wann man daselbe über sich zoge, ließen sich darunter zwey äuglein sehen. Es stünde auch an einem jeden bäcklein ein händlein und oben auf der schaitel des häuptleins war die haut gleich einem kamm auf einer sturmhauben zusamengezogen, ungefehr eines halben fingers dick. Ferners hatte es zwey recht geformierte ärmlein und händlein, auch wolgestaltete schülterlein und brüstlein, rücklein und bäuchlein sampt einem näbelein. Aber underthalb des rückleins und bäuchleins hatte es weder afterlein noch geburtsgliedlein, weder (Fol. 62)

schenklein noch füßlein, sondern da war ein langlechte Massa, oder ein langlechtes stück fleisch, sich nach und nach zuspitzende gleich einem schwanz, allermassen wie die gesetzte figur<sup>1)</sup> ausweiset. War gewlich und abschewlich anzusehen.

In disem jahr seind gestorben: den 22. Augusti Bonaventura Wagner, Zunftmaister zum Rüden; den 2. Octobris Zunftmaister Jacob Schreiber; den 12. Decembris Junkherr Hans von Faulach, des Kleinen Rahts ab der Herrenstuben<sup>2)</sup>

1568. Zu anfang disz jars starben viel junger starker männer an bösen geschwären.

Den 13. Aprilis war ein hagel, fielen stein so groß als bonen.

Den 5. Maij war wieder ein hagel, fielen stain wie haselnuß; that keinen schaden. Zu Epfenhofen zündte das wetter 2 häuser an und verbrandte sie auf den boden.

Auf Pfingsten waren des Kleinen Rahts: Herr Burgermaister Dietägen Ringk, Herr Burgermaister Alexander Peyer. 1. M. Ludwig Ochs, Hans Vögelein; 2. Michael Thöning, Hainrich Ramsauer; 3. Stephan Hiltbrand, Anthoni Speizegger; 4. Bartle Sybolt, Hans Schmid; 5. Alexander Peyer, Caspar Schamler; 6. Christoff von Waldkirch, Hans Jacob Ziegler; 7. Michael Schagg, Crescentius Spiegelberg; 8. Hans Widmer, Eberhart Wyßlein; 9. Hans Habich, Mary Witzler; 10. Conrad Sorg, Conrad Schagg; 11. Matthias Munitäsch, Ulrich Härderer; 12. Hans im Turn, Constantius Keller.

(Fol. 63) Den 29. Augusti, war sondag, schlüge morgens die stral an den thurn zu St. Johann in das Zeit, das gegen dem markt steht, zwischen die zahlen 5 und 6, dahin es Anno 1537 auch geschlagen.<sup>3)</sup>

Den 25. Septembris nachts umb 10 uhren entstünde ein feursbrunst am Rindermarkt, in Hansen Zürichers des Schloßers behausung; die verbrannte ganz und gar, und daneben das haus zum Bären von oben herab bis auf den Estrich. Es fiengen auch an etliche andere häuser zu brennen; aber weil es gar windstill war, und man sich dapfer mit löschen brauchte, wurden sie errettet. Wan ein luft gegangen were, so were es umb den ganzen Rindermarkt geschehen gewesen; dann alle häuser daselbst herumb damals schindlendächer hatten. Das feur brante

<sup>1)</sup> Im M. S. fehlt die figur; der Platz dafür ist jedoch frei gelassen.

<sup>2)</sup> Obervogt von Neunkirch. Rüeger S. 734, fol. 11.

<sup>3)</sup> Siehe oben S. 85, (fol. 1).

eines thurns hoch ob sich. Hainrich Sporer, ein Weinsinner, Hügeli genant, der sich für andern in dämmung des feürs wacker gebraucht hatte, kam durch ein fall im feür umbs leben. Von allen orten umb die statt lief volk herzü, allein von Dießenhofen erschien niemand.

Diß jars seind tods verfahren: den 16. Januarij Hans Jacob Bertz, Closterschreiber; den 10. Septembris in der freyhait<sup>1)</sup> Crescentius Spiegelberg, der Becken Zunftmaister.

1569. Den 6. Merzen ist Herr Magister Ludwig Ochs, gewesener Statthalter und Zunftmaister auf der Fischerstuben, in dem Herren selig entschlafen.

In disem frueling ist ein Musterung in der statt, wie auch zu Newklich und denen darzü gehö-rigen flecken gehalten worden. Was maßen aber dieselbe (Fol. 64.) geschehen, und was für ein Mannschaft sich da befunden, das hat Hüber von wort zu wort also verzeichnet:

Den 25. tag Aprilis an S. Marzen tag haben unsere gnädige Herren der Burgerschaft gwehr und harnisch bschawt auf dem Herrenacker, und seind verordnete Musterherren gewesen, namlisch: Herr Burgermaister Dietägen von Wildenberg, genant Ringk; Herr Burgermaister Alexander Peyer; Junkherr Christoff von Waldkirch, Statthalter; Zunftmaister Hainrich Ramsauer, Pannerherr; Zunftmaister Cunrad Sorg; Zunftmaister Matthias Munitäsch. Und seind alle burger, ein jeder in seiner zunft, umb die sechste stund am morgen kommen; darnach hat ein jeder Zunftmaister durch den Zunftscreiber alle die, so ins bott gahnd, gelesen; die seind also den zünften nach durch die musterung mit ihren rüstungen und gwehr gangen. Demnach hat man einen umbzug gethan, und hat man zween fenrich ghan, namlisch: Alexander Fattlin und Batt Stüelingern. Darnach ein jeder auf sein zunft gangen gen zimbißzen. So hat man auf alle zünft auf jede person aus dem closter Aller Hailigen geben zwo maaß wein und ein Herrenbrot. Deszgleichen hat Herr Pfleger Hans Wenj einen gütten ochsen gemetzget; da hat man auf jede zunft flaisch geben, ungefährlich auf 70 mann 50 Pfö. Und hat ein jede zunft Personen ghan, so durch die musterung gangen, ausgenommen die, so nicht anhaimisch, und etlich frank gewesen; namlisch die

Fischer	42	Mann.
Gerwer	63	
Schüchmacher	33	

<sup>1)</sup> In der Freiheit des Klosters?

(Fol. 65)

Schneider	48	Mann.
Schmid	136	
Kaufleut	32	
Pfister	57	
Rebleut	112	
Rüden	71	
Metzger	54	
Weber	42	
Herren	14	

Summa 704 mann.

Den 4. Meyen haben meine Herren, die verordneten, als vorstaht, sampt Junkherrn Caspar Ringken, diser zeit Obervoigt, zu Newfilch auch gwehr und harnisch beschawet und gemustert, und hatt ein jeder flecken an mannschaft, wie folget, namlich:

Newfilch	157	mann, darunder	46	mit rüstungen	und	21	schützen.	
Siblingen	68	"	"	11	"	"	15	"
Ober Hallaw	67	"	"	14	"	"	13	"
Under Hallaw	297	"	"	72	"	"	41	"
Wilchingen	141	"	"	36	"	"	18	"
Trasadingen	26	"	"	6	"	"	2	"
Gächtlingen	61	"	"	17	"	"	7	"

Summa 817 mann, darunder 202 mit rüstungen und 117 schützen.

Auf Pfingsten saßen in dem Kleinen Raht: Herr Burgermaister Alexander Peyer, Herr Burgermaister Dietägen Ringk; 1. Hans Vögelin, Ludwig Buggin; 2. Hainrich Ramsawer, Michael Thöning; 3. Anthoni Speyßegger, Stephan Hiltbrand; 4. Hans Schmid, Bartle Sybolt; 5. Caspar Schamler, Hans Bül; 6. Hans Jacob Ziegler, Christoff von Waldkirch; 7. Conrad Meyer, Michael Schagg; 8. Eberhart Weyßlein, Hans Widmer; 9. Marx Witzler, Hans Habich; 10. Hans Wenj, Conrad Sorg; 11. Thomas Vyt, Matthias Munitäsch; 12. Dietägen Ringk, Hans im Thurn.

1570. Den 21. februarij seind die Landleut Lucerner gebiets, sonderlich die Gemeinden Rotenburger Ampts, sich viler newer beschwärden erklagende, mit gewehrter hand für die Statt Lucern gezogen. Da wurden von Schaffhausen hinein geschickt Christoff von Waldkirch und Hans Jacob Ziegler, welche neben

andern Eidgnössischen Gesandten durch einen vertrag die unrühe gestillet und die Landleut wider zu schuldigem gehorsam gebracht<sup>1)</sup>

Den 1. und 2. Meyens fielen reisen, die verderbten das blüst an häumen und namen hiemit das mehrerthail des obs hinweg.

Zu Pfingsten waren nachfolgende in dem Kleinen Raht: Herr Burgermaister Dietägen Ringk, Herr Burgermaister Alexander Peyer; 1. Ludwig Buggin, Hans Vögelein; 2. Alexander Fattlin, Hainrich Ramsauer; 3 Stephan Hiltbrand, Anthoni Speysegger; 4. Bartle Sybolt, Hans Schmid; 5. Alexander Peyer, Caspar Schamler; 6. Christoff von Waldkirch, Hans Jacob Ziegler; 7. Michael Schagg, Conrad Meyer; 8. Hans Widmer, Eberhart Weyßlin; 9. Hans Habich, Marx Wissler; 10. Conrad Sorg, Hans Wenj, 11. Matthias Munitäsch, Thomas (Fol. 67) Veit; 12. Hans im Thurn, Constantius Keller; Bartholome Oßwald, Großwaibel.

Den 14. Augusti thaten im Baumgarten, auf den marmolstainen tischen, so under dem Thanneggerenbaum neben der Knaben Schießhütten stünden, etliche burger einen Abendtrunk. Da steigte einer, Bastian Pfaw, auf den baum, schüttelte die biren, und weil er etwas ungewarsam damit umbgienge, fiel er vom baum auf Hans Oßwalden Hübern<sup>2)</sup> herab und zwar so hart, daß man sie beide für tod herumbeschleppte, und Hüber nachmals 7 ganzer wochen zubett sich aufhalten und großen schmerzen ausstehen müste.

Ein naßer sommer war dieses jahrs mit vielem regen. Das verursachte, daß, wiewol es ein zimliche ernd gab, dannoch das Korn sehr schlecht und gering war und gegen dem Winter merklich anfieng aufzuschlagen.

Diß jahrs haben das zeitliche leben geendet: den 8. Merzen Zunftmaister Michael Thönig; den 5. Häwmonats Christoff von Waldkirch; den 6. Weinmonats Herr Blasius Ochs<sup>3)</sup>.

1571. Zu ausgang des vorigen und eingang dieses jars war ein harte, strenge Kelte, und fiel eine solche menge schnee, daß niemand dergleichen verdenken möchte.

Den 1. Hornungs in der nacht erfroren die Reben.

Den 2. Merzens in der nacht ließ sich ein schreckliche Röte am himmel sehen. (Fol. 68)

Den 5. Martij in der nacht war wider ein solche Röte am himmel, daß jedermann, sonderlich die wächter auf den hochwehrinen, nicht anders meinten,

<sup>1)</sup> Der sog. Häringkrieg.

<sup>2)</sup> Den Chronisten.

<sup>3)</sup> Zweiter Triumvir, d. i. Pfarrer im Münster.

als es were ein brunst aufgangen, und derohalben, wie man in den brunsten auf dem land pflegt zuthün, mit den tronimeten anfingen zu blasen.

Den 29. Martij umb 1 uhren nachmittag, entstunde ein brunst auf dem Herrenacker in der behausung Hainrichen Peyers, zum Lust genant; die ware ohne sondern schaden gedempfet.

Umb diese zeit, wie auch folgends das jahr hindurch, erzeugte sich ein sonders wütendes und rasendes hauptwehe, das nach und nach vil leut hinweg name.

Es war auch umb diese zeit, wie in gleichem vor und nach, ein groÙe theürung und hungersnot in allen landen. Zu Schaffhausen giengen bey 3000 menschen an die Spend; da wurden wochentlich 40, 50 mutt Korn gebraucht. Die früchte schlügen immer auf, daß das Korn endlich auf 7 fl. und der haber auf 2 gulden kommen ist.

Zu Pfingsten giengen nachvolgende in den Kleinen Raht: Herr Burgermaister Alexander Peyer, Herr Burgermaister Dietägen Ringk; 1. Hans Vögelein, Ludwig Buggin; 2. Hainrich Ramsauer, Alexander Fattlin; 3. Anthoni Speyßegger, Stephan Hiltbrand; 4. Hans Schmid, Hans Grimm; 5. Hans Bül, Hans Zoller; 6. Hans Jacob Ziegler, Hans Caspar Stocker; 7. Cunrad Meyer, Michäel Schagg; 8. Eberhart Weyßlein, Hans Widmer; 9. Marx Witzler, Hans Habich; 10. Hans Wenj, Cunrad Sorg; 11. Thomas Veit, Matthias Munitäsch; 12. Dietägen Ringk, Hans im Thurn.

Wenig Korn, aber gar güt, ward dieses jahrs. Umb den Augsten galt 1 mutt 4 fl., 4 batzen, und 1 mutt haber  $22\frac{1}{2}$  batzen.

Den 29. Septembris scheinete die Sonn den ganzen tag ganz blüt- und feurrot, mit einem dunkeln und traurigen glanz. Sie stunde am himmel nicht anders als wie ein kleines scheiblein, und alles, was sie bescheinen thate, sahe rotfarb aus.

Umb Wienachten galt ein mutt Korn 5 fl., 5 batzen minder und mehr, ein mutt haber 25 batzen. Am sambstag vor Wienachten haben über 2000 menschen die Spend empfangen. Und ob schon ein ordnung wegen der armen gemacht worden, so halfe es doch alles nichts. Man führte und brachte von fernen orten geträid hieher, als aus dem Breisgaw, Suntgaw, Elsaß und Burgund. Nachmals wurde in den Österreichischen Landen der paß beschlossen, und wolte man nichts mehr von früchten gestatten durchzuführen, welches die Alidnoßen nicht zu geringem verdrüß aufnamen und deswegen ein ernstliches schreiben an die Regierung von Enßheim<sup>1)</sup> abgehn ließen.

<sup>1)</sup> Enßheim im Ober-Elsaß.

In disem jahr seind todts verblichen: den 15. Februarij Bartle Sybolt, der Schneidern zunftmaister; den 15. Martij Hauptmann Batt Ziegler;<sup>1)</sup> den 6. Octobris Hans Oswald Löw;<sup>2)</sup> den 25. Octobris fraw Barbara Schowingerin, | (Fol. 70) Heinrichen Peyers eheliche hausfraw.<sup>3)</sup>

1572. In disem jahr wärete die große theürung noch. Im februario hat ein mutt Korn 4 $\frac{1}{2}$  Gl. und drüber gegolten.

Es regierte auch noch diß ganze jahr obangeregtes böses hauptwehe, an welchem nicht wenig menschen darauf giengen.

Den 26. Aprilis ist ein großer Reif gefallen, welcher den reben zimlichen schaden zugefügt.

Zu Pfingsten seind nachfolgende in dem Kleinen Raht gesessen: Herr Burgermaister Dietägen Ringk, Herr Burgermaister Alexander Peyer. 1. Ludwig Buggin, Martin Bücher; 2. Alexander Fattlein, Hainrich Ramisawer; 3. Stephan Hiltbränd, Anthoni Speizegger; 4. Hans Grimm, Hans Schmid; 5. Alexander Peyer, Hans Bül; 6. Hans Caspar Stocker,<sup>4)</sup> Hans Jacob Ziegler; 7. Michäel Schagg, Conrad Meyer; 8. Hans Widmer, Eberhart Weyflein; 9. Hans Habich, Marx Wizler; 10. Cunrat Sorg, Hans Wenj; 11. Matthias Munitäsch, Thomas Veit; 12. Hans im Thurn, Constantius Keller.

Im Julio hat 1 mutt korn, welcher zuvor auf die 9 Pföd. war aufgestiegen, 4 Pföd. gegolten.

Den 26. Septembris abends umb nachtessens zeit geschahe am himmel ein großes wunder. Anfangs kame ein bliß daher; darauf hörete man ein grausames getümmel, erstlich von überaus großen und starken, nachmals von kleinern und geringern kläpfen, | lautete nicht anderst, als wan man mit großem und kleinem geschütz schießen thäte, und vergleichete sich allermaßen dem getümmel eines angriffs in einer schlacht. (Fol. 71)

Den 29. Novembris ist der Undersee überfroren, welches, daß es jemals so frühe im jahr geschehen, nicht ein mensch verdenken möchte.

Im Decembri galt 1 mutt Korn 5 Pföd., 1 mutt haber von 17 bis auf 20 batzen.

In disem jahr haben das zeitliche leben verlassen: den 21. Martij Daniel Haagk; den 22. Aprilis Martin Vyt, der Krämer Zunftmaister; den 12. Junij

<sup>1)</sup> Rüeger S. 1090, 31. 6 u. Ann. 6.

<sup>2)</sup> Rüeger S. 852, 31. 6.

<sup>3)</sup> Rüeger S. 892, 31. 14.

<sup>4)</sup> Rüeger S. 970, 31. 4 u. Ann. 4.

Cunrat Meyer, der Becken Zunftmaister; den 15. Octobris Hans Schmid, der Schneider Zunftmaister; den 22. Novembris Martin Spleiß, so zu Baden gestorben, alhero geführt und den 24. ditz alhie bestattet worden. (Ist mein, Hans Jacob Spleißen, Großvater gewesen;<sup>1)</sup> den 10. Decembris J. Hans Peyer zu Flaach.<sup>2)</sup>

1573. Zu ausgang des vorigen und eingang dises jahrs war ein strenge, grimmige Kälte mit sehr vilem und tiefem schnee. Der Rhein hatte zu Schaffhausen wenig bevor, daß er nicht gar überfroren. Der Obersee, welches zuvor niemals erhört worden, war ganz und gar mit eis beschlossen, also daß man allenthalben darüber gegangen, und der Gredmaister von Büchhorn<sup>3)</sup> in einem schlitten darüber gen Arben gefahren. Der See hat zwischen gedachten beiden orten in der braite 7270 Klafter. Wiewol aber die Kälte so groß war, so hat sie doch weder den reben, noch den früchten schaden gethan.

Der anfang des früelings erzeugte sich lustig, mit güttem wetter. Zu mittem Aprellen waren die reben schon heraus, wie auch die häum. Den 19. und 20. Aprilis schneyete es stark. Den 21. und 26. fielen reisen, die verderbten reben und häum und namen hiemit alles obs und wein hinweg.

Den 3. Maij auf den abend kame gen Schaffhausen Erzherzog Ferdinand von Oesterreich und name sein nachläger alda.

In diesem monat ist der Thurn des neuen Munots volföhrt und ausgebawen worden, davon Hüber von wort zu wort also schreibet:

Anno 1573 im Meyen ist der new Unot, so rund gemacht, anstatt des viereckigen thurn, aufgerichtet, und die Knöpf und fänlein den 5. Junij darauf gemacht worden, ganz glücklich. In den obersten Knopf gat 6 viertel  $\frac{1}{2}$  vierling Korn. Und waren dise über den ganzen baw Bawherren: Obmann: Herr Burgermaister Dietägen von Wildenberg genant Ringk. Vom Kleinen Raht: Junkherr Hans Caspar Stocker; Heinrich Ramsower, Pannerherr; Matthias Munitäsch; Stephan Hiltbrand; Hans Bül. Vom Großen Raht und gemainen burgern: Caspar von Wildenberg genant Ringk; Dionysius Stahel; Wernherr ab Eck; Thomas Stütz; Caspar Stierlein; Hans von Waldkirch; Hainrich Schwartz, Oberbawmaister; Matthias Windler, Underbawmaister; Wolf Geiger und Philipp

<sup>1)</sup> Anmerkung des Kopisten der Huberschen Chronik.

<sup>2)</sup> Rüeger S. 896, 31. 16; S. 892 Ann. 10.

<sup>3)</sup> Friedrichshafen.

Würffel, Werkmaister; Joannes Oswaldus Huberus, eo tempore Scriba juratus à secretis Senatus Schaphusiensis. F. F. Anno 1573. Omnipotens det gratiam et pacem. Amen.

Diß alles hab ich durch meinen Substituten Georg Sebastianen Weihen auf Pergament schreiben lassen; liegt im obersten verzinten Knopf verschlossen. Die glock auf dem Unot ist gegossen im 1432. jahr. Daran stahnd nachvolgende wort: Gott und Johannes, hilf. Benedictum sit nomen Domini nostri Jesu Christi. (Bisher Hübers eigne wort.)

Auf Pfingsten seind nachfolgende Personen in dem Kleinen Raht gewesen; Herr Burgermaister Alexander Peyer, Herr Burgermaister Dietägen Ringk. 1. Martin Bücher, Ludwig Buggin; 2. Heinrich Ramsauer, Alexander Fattlein; 3. Anthoni Speizegger, Stephan Hiltbrand; 4. Bartholome Stütz, Hans Grimm; 5. Hans Bül, Hans Zoller; 6. Hans Jacob Ziegler, Hans Caspar Stocker; 7. Hans Cunrat Meyer, Doctor,<sup>1)</sup> Michael Schagg; 8. Eberhart Weyßlein, Hans Widmer; 9. Marx Witzler, Hans Habich; 10. Hans Wenj, Conrad Sorg; 11. Jacob Rüdolf, Matthias Munitäsch; 12 Dietägen Ringk, Hans im Thurn.

Diß jahrs war ein gute Ernd mit sehr vilen und herlichen früchten. Hin- (Fol. 74) gegen war der herbst sehr schlecht, mit gar wenigem und saurem wein. Im Septembris hat 1 mutt Korn 45, 1 mutt Roggen 28, ein mutt haber 15 batzen gegolten.

Gezen dem Winter erzeugte sich abermals ein sonders hauptwehe, welches häftig umb sich griffe und vielen leuten den garaus machte.

Sonsten seind diß jahrs tods verschieden: den 5. Februarij Thomas Veit, der Webern zunftmaister; den 7. Maij Rochius Moßman, weiland gewesener Landvogt zu Lowis<sup>2)</sup> einmal, deßgleichen Statrichter und Vogt des Reih's zum ostermalen; den 30. Merzens Hans Schalch zum Eckstain; den 15. Septembris Onophrion von Waldkirch, Obervogt zu Nünkirch,<sup>3)</sup> am Hauptwehe; den 19. Septembris Anastasia von Wildenberg genant Ringkin, jetztgedachtes Obervogts hausfrau; den 19. Novembris Isaac Peyer, Gerichtschreiber;<sup>4)</sup> den 5. Decembris Ursula Ißlingerin von Graneck, Philippen von Waldkirch hausfrau.<sup>5)</sup>

<sup>1)</sup> Der spätere Bürgermeister. Ueber ihn siehe Einleitung zu Rüegers Chronik S. 5, Anmerk. 3.

<sup>2)</sup> Lugano.

<sup>3)</sup> Rüeger S. 1055.

<sup>4)</sup> Rüeger S. 886, 31. 4.

<sup>5)</sup> Rüeger S. 1057, 31. 5.

1574. Zu anfang diß jahrs und folgends bis in den sommer hinaus gienge das obgedachte hauptwehe noch stark herumb und name zimlich volk hinweg.

Zu Pfingsten seind nachfolgende in den Kleinen Raht gegangen; Herr Burgermaister Dietägen Ringk, Herr Burgermaister Alexander Peyer. 1. Ludwig Buggin, Martin Bücher; 2. Hans Martin Moser, Heinrich Ramisawer; 3. Stephan Hiltbrand, Anthoni Speizegger; 4. Hans Grimm, Bartholome Stülk; 5. Alexander Peyer, Hans Bül; 6. Hans Caspar Stocker, Hans Jacob Ziegler; 7. Michäel Schagg, Hans Conrad Meyer, Doctor; 8. Hans Widmer, Eberhart Weyßlein; 9. Hans Habich, Marx Witzler; 10. Conrad Sorg, Conrad Schagg; 11. Matthias Munitäsch, Jacob Rudolf; 12. Hans im Thurn, Constantius Keller.

Den 9. Junij ist die theilung zwischen den 8 alten orten und Schaffhausen wegen des Closters Paradeises angegangen.<sup>1)</sup>

Den 22. Junij ist heiters tags ein heller sternen an dem himmel ob dem Fronwaagthurn gesehen worden.

Den 12. Julij ist der erste tronimen an dem Schützenhaus im Baumgarten gelegt und folgends den 3. und 4. Septembris das ganze gebäu aufgerichtet worden.<sup>2)</sup>

Umb diese zeit hat ein mutt Korn 3 fl. gegolten.

Diß jahrs war ein feine ernd mit vilen schönen und gütten früchten.

Den 30. Julij ist ein kleiner Erdbidem gewesen.

Zu Anfang des Octobris ließ sich zu Schaffhausen die Pest vermerken, die name bey 30 personen hinweg und hörete alsbald wider auf.

Sonsten seind in diesem jahr mit tod abgangen: den 8. Januarij Hans

(Fol. 76) Wenj der Metzgern Zunftmaister; den 26. Februarij Heinrich Peyer, Burgermaisters sohn;<sup>3)</sup> den 31. Martij Magister Sebastian Grübel;<sup>4)</sup> den 10. Aprilis Heinrich Stüelinger, wirt zum Löwen; den 1. Septembris Zunftmaister Stephan Hiltbrand; den 5. Octobris Felix Lindenmeyer, welcher vergangenen 3. Augusti nachts aus seinem haus zwey gemach hoch herab auf die gaßen gefallen.<sup>5)</sup>

1575. Den 8. Aprilis ist Herr Burgermaister Dietägen Ringk neben andern Eidgnössischen Gesandten in Frankreich geschickt worden, umb zu versuchen, ob zwischen dem König und den Evangelischen ein fried möchte getroffen werden.

<sup>1)</sup> Rüeger S. 427 und besonders: Harder, d. Clarissinnen-Kloster Paradies. Schaffh. 1870.

<sup>2)</sup> Vgl. Rüeger S. 252, Bl. 24 ff.

<sup>3)</sup> Rüeger S. 892. Bl. 7.

<sup>4)</sup> Der Triumvir.

<sup>5)</sup> Der Glasmaler; vgl. Bäschlin, Glasmaler, S. 16.

Den 2. Maij ist Marggraf Georg Friderich von Brandenburg mit J. f. G. Gemahel, sampt vilen Reisigen und Gutschen, gen Schaffhausen kommen, in willens, nach Baden sich zu begeben und alda ein Badencur zu halten. Man hat J. G. mit einer Badenschenke verehret.

Den 14. Maij hat die stral zu Büchberg in das Pfarrhaus geschlagen und dem Pfarrherrn Georgen Gremmlein ein töchterlein von 10 jahren erschlagen.

Zu Pfingsten besaßen den Kleinen Raht: Herr Burgermaister Alexander Peyer, Herr Burgermaister Dietägen Ringk. 1. Martin Bücher, Ludwig Buggin; 2. Hainrich Ramsauer, Hans Martin Moser; 3. Anthoni Speysegger, Alexander Schmid; 4. Bartholome Stütz, Hans Grimm; | 5. Hans Bül, Hans Zoller; 6. Hans Jacob Ziegler, Hans Caspar Stocker; 7. Hans Conrad Meyer, Doctor, Michael Schagg; 8. Eberhart Weyßlein, Ulrich Trippel; 9. Marx Witzler, Hans Habich; 10. Conrad Schagg, Conrad Sorg; 11. Jacob Rudolf, Matthias Münstisch; 12. Dietägen Ringk, Hans im Thurn. (Fol. 77)

Den 2. Junij ist Herr Burgermaister Ringk, so wol auch andere Eidgnößische Gesandten, ohne einige verrichtung aus frankreich wider heim kommen.

Den 13. Julij ist von der jungen Burgerschaft ein schöne Comoedi von Danielen in der Löwengrüben bey dem Schwerbrunnen gehalten worden, deren Actor Hieronymus Lang gewesen.<sup>1)</sup>

Den 17. Julij ist Junkern David Pevers hochzeiterin, Jungfrau Sabina Zollikoferin von St. Gallen,<sup>2)</sup> alhero gebracht und stattlich empfangen worden. Es seind derselben in die 420 burger, thails mit rohren, theils mit spießen wolgerüst entgegen gezogen; denen hat man abends im Baumgarten ein nachtmahl gegeben, an welchem der bräutigam 5 saum wein, das übrige ein Ersamer Raht bezahlt.

Vil gutes Korns ward dieses jahrs und mehr dann Anno 72. Umb die ernd galt ein mutt 25 batzen.

Den 21. Julij thate ein Hagel in den reben zimlichen schaden.

Den 8. Augusti umb 2 uhren nach mittag kame von den vier winden ein ernstliches wetter mit blitz, donder, stral und hagel, daß dergleichen seithero dem großen hagel Anno 24 nicht gewesen. Erstlich fielen ganz grawe stain, theils so groß, | thails geringer als die bauminuze. Bald kam ein anderer kleiner hagel, der war sehr dick, und schläge die stral zugleich darunter, doch unschädlich, zum (Fol. 78)

<sup>1)</sup> Vgl. Bächtold, Gesch. d. deutschen Literatur in der Schweiz. Anm. S. 60.

<sup>2)</sup> Vgl. Rüeger S. 892, Zl. 16.

oftermalen, thate einen streich über den andern. Endlichen kam noch ein anderer hagel, der gabe ganz schneeweise stain in der größe wie haselnuß, und wärete lang mit dicke regen und großem wind. Jedermann war sehr erschrocken; es gab ein geläuf; man warf die feürkübel ab dem Rahthaus. Disz wetter thate sehr großen schaden und zerschläge an etlichen orten, als zu Flürlingen, Auf allen winden, auf Windeck, am Herrenberg, zu Büchthalheim und anderswo, die reben über die maßen übel.

Den 29. Septembris erschiene bey angehnder nacht an dem himmel ein wunderzaichen, mit langen weißen, hellen streimien, welche mit ihrem glanz einen schein auf die erden gaben.

Im Octobri erzeugte sich wieder ein Pestilenz, gleich wie in dem vorigen jahr; daran starben bey 20 personen, und ließe alsbald wider nach.

Den 22. Octobris kame Christiana, Herzogin von Lothringen, ein geborne Königin aus Denmarrk, mit Dorothea ihrer tochter und Herzog Erichen von Braunschweig samt etlich 100 pferden alhero; die wurden zur fels eingelosert und wegen gemainer Statt mit 1 wagen mit wein und 1 wagen mit habern verehrt. Sie blichen zween tag alhie ligen und führen demnach auf dem Rhein auf Basel zü.

Im Novembri hat 1 mutt Korn 2 fl. und 1 saum wein 3 fl. gegolten.

Den 23. Decembris und folgende tag ist der himmel, mit jedermans verwundern, ganz gelb anzusehen gewesen.

(Fol. 79)

In disem jahr haben die schuld der natur bezahlt: den 15. Januarij Caspar Schamler, der Schmiden Zunftmaister; den 2. Junij Junkherr Philipp von Waldkirch; den 17. Octobris Hans Widmer, Spitalmaister; den 23. Decembris Conrad Sorg, der Metzgern Zunftmaister.

1576. Den 16. Januarij kame Caroli des IX., Königs in franzreich, hinderlaßene Wittwe, Kaisers Maximiliani des 2. tochter, in beglaitung Herzogs Wilhelmen von Pevern, mit 400 pferden von Basel alhero und reisete des folgenden tags auf Stockach zü.

Den 21. Januarij ist Ludwig Ermatinger, der Büchenschmid, von Conraten Morizzen von Büttenhart mit einem meßer gestochen und so hart verwundt worden, daß er den 26. disz seinen geist deszwegen aufgeben müste.

Den 12. Aprilis schläge die stral in das Schaffhauserhaus zu Zürich,<sup>1)</sup> thate schaden, doch ohne brand.

<sup>1)</sup> Vgl. Rüeger S. 298, 31. 19.

Den 30. Aprilis und 1. Maij gabs große reisen, die verderbten die reben schier ganz und gar.

Den 17. Maij nach mittag umb 3 uhren entstunde zu Beggingen ein großer feuersbrunst, durch welche bey 35 häuser und scheuren zu boden gerichtet und in die äschen gelegt wurden. Man samlete hernach auf allen zünften ein brandsteür für die armen leut, und fielen auf der Kaufleutstuben über 75 fl.

Den 24. Maij seind etliche Schützen von Schaffhausen, als Jacob Hüenerwadel, Conrad Hü-ber, Spendmaister, Sebastian ab Eck, Bernhartin Grieser 2c. auf das Schiesend gen Straßburg verraiset.<sup>1)</sup>

Zu Pfingsten waren des Kleinen Rahts: Herr Burgermaister Dietägen Ringk, Herr Burgermaister Alexander Peyer. 1. Ludwig Buggin, Martin Bücher; 2. Hans Martin Moser, Hainrich Ramswar; 3. Alexander Schmid, Anthoni Speyßegger; 4. Hans Grimm, Bartholome Stütz; 5. Alexander Peyer, Hans Bül; 6. Hans Caspar Stocker, Hans Jacob Ziegler; 7. Michael Schagg, Hans Conrad Meyer, Dr.; 8. Ulrich Trippel, Eberhart Weyßlein; 9. Hans Habich, Marx Witzler; 10. Hainrich Schmid, Conrad Schagg; 11. Matthias Munitäsch, Hans Vyt; 12. Hans im Thurn, Constantius Keller.

Umb den 12. Junij war ein solche Kelte, dergleichen niemand umb diese jahrszeit verdenken mochte.

Den 26. Novembris, als Hainrich Öchslein, der schiffmann, auf den Constanzer Conradimarkt fahren wollen, ist er mit seinem schiff auf dem Undersee nechst bey Cattenhorn untergangen, da dann nachfolgende 13 personen ertrunken: Hainrich Öchslein, der Schiffmann; Mattheus Homlicher; Zacharias Gysel; Melchior Stierlin; Bartholome Colmar; Esajas Wolfensperger; Alexander Speyßegger; Matthias Lämblein; Marx Murer, Schiffknecht; Elsbetha Özwäldin; des Speyren tochter. | Diese alle waren von Schaffhausen. Item einer von Mellingen und sonst noch einer. Die leichnam seind mit großem kosten wider gefunden und alle zu Wagenhausen bestattet worden.

Sonsten ist den 13. Septembris auch gestorben Nicolaus Spiegelberg, Spitalschreiber.

**1577.** Auf die Pfingsten dises jahrs saßen in dem Kleinen Raht: Herr Burgermaister Hans Conrad Meyer, Doctor; Herr Burgermaister Dietägen Ringk.

<sup>1)</sup> Das freischießen, welches durch die Hirsebreifahrt der Zürcher bekannt ist. Siehe: Jak. Bächtold in den Mitteilungen der antiquarischen Gesellschaft Zürich Bd. XX, wo auch über die Erfolge der Schaffhauser Schützen referiert wird. ferner Tob. Stimmers Bild des Schießplatzes und des Schießens

1. Martin Bücher, Ludwig Buggin; 2. Hainrich Ramsauer, Hans Martin Moser; 3. Anthoni Speizegger, Alexander Schmid; 4. Bartholome Stütz, Hans Grimm; 5. Hans Bül, Hans Zoller; 6. Hans Jacob Ziegler, Hans Caspar Stocker; 7. Jacob Hüenerwadel, Michael Schagg; 8. Eberhart Weyßlein, Ulrich Trippel; 9. Marx Witzler, Hans Habich; 10. Georg Gäschlin, Hainrich Schmid; 11. Hans Veit, Matthias Munitäsch; 12. Dietägen Ringk, Hans im Thurn.

Den 23. Junij hat die ganze burgerschaft dem newerwehlten Burgermaistern, Herrn Doctorn Johann Conraten Meyern, auf dem Rahthaus ein Schenke gehalten; da ware die Rahstuben, Lauben und Hof, alles mit mannspersonen erfüllt, und gab ein jeder 6 schilling zur ürten.

Sontags den 1. Septembris, als man eben zu S. Johann in der predigt war, kame ein geschrey, es brennte zu Beggingen. Acht tag darnach, den 8. Septembris, als man abermals zu S. Johann in der predigt war, kame wider ein geschrey, es brennte zu Schlaiten. Beidesmal ließen die manns-personen aus der Kirchen, die weibspersonen bliben darinnen, und führe der Prediger im predigen fort. Zu Schlaiten ist des Kellers scheür und zu Beggingen ein haus verbrunnen.

In disem monat gab es reisen und gefrost. Die trauben konten für der Kelte nicht zeitig werden. Der wein ward schlecht, doch etwas beßer als man hoste. Die rechnung ward umb 10 Pf. und 16 S gemacht.

Den 22. Septembris erzeugte sich am morgen zu Schaffhausen ein kleiner erdbidem.

Den 13. Novembris ist zu Schaffhausen ein Comet gesehen worden. Er stünde im 8. haus des himmels bey dem Saturno, streckte sich von Nidergang gegen Mittag, hatte einen langen breiten Schwanz, der vornen krumm war und einen kleinen sternen hatte.

In disem jahr seind tods verfahren: den 10. Januarij Herr Burgermaister Alexander Peyer, seines alters im 77. jar; den 26. Aprilis Hauptmann Diony-  
sius Stahel; den 29. Decembris Zunftmaister Eberhart Weyßlein.

**1578.** Den 26. Februarij hat sich Zunftmaisters Conraten Sorgen seligen Wittwe selbst erhenkt; die ward hernach am dritten tag mit urteil und recht auf dem Radacker zu äschen verbrennt.

Zu Pfingsten waren in dem Kleinen Raht: Herr Burgermaister Dietägen Ringk, Herr Burgermaister Johann Conrad Meyer. D. 1. Ludwig Buggin, Martin Bücher; 2. Hans Martin Moser, Hainrich Ramsauer; 3. Alexander Schmid, Anthoni Speizegger; 4. Hans Grimm, Bartholome Stütz; 5. Hans

Zoller, Hans Bül; 6. Hans Caspar Stocker, Hans Jacob Ziegler; 7. Hans Conrad Meyer D., Jacob Hüenerwadel; 8. Lienhart Wiser, Hans Blattmann; 9. Hans Habich, Marx Wisler; 10. Hainrich Schmid, Georg Gäschlein; 11. Caspar Reüsch, Adam Metzger; 12. Hainrich Irmansee,<sup>1)</sup> Battwilhelm im Thurn;<sup>2)</sup> Hans Veit, Grosswaibel.

Den 26. Junij ist Hans Vogel der schiffmann, als er mit seinem schiff von Stein herab kame, zu Diezenhofen an die brücken gefahren, da dann das schiff zu scheitern gangen und zween brüeder im waſer versunken und ertrunken, welche hernach den 3. Augusti bey der brücken alhie wider gefunden, heraus gezogen und zur erden bestattet worden.

Den 19. Septembris ist Hannibal Graf von Embs mit seinem für Spanien geworbenen kriegsvolk durch Schaffhausen nach dem Niderland gezogen.

In disem jahr haben das zeitliche leben geendet: den 23. Februarij Zunftmaister Ulrich Trippel; den 16. Aprilis Martin Koch, Zeugherr; den 15. Maij Zunftmaister Matthias Munitäsch; den 11. Iulij Dorothea im Thurn, Hans Conraten von Waldkirch eheliche hausfrau;<sup>3)</sup> den 2. Octobris Veronica von Faulach, Hansen Peyer hinderlaßene witwe;<sup>4)</sup> den 29. Decembris Zunftmaister Eberhart Weyßlein.

1579. Den 13. Martij seind zu Büttenhart auf dem Reyet 3 häuser (Fol. 84.) verbrunnen.

Den 28. Aprilis kamen alhero Herzog Ludwig von Wirtenberg und Graf Friderich von Wirtenberg und Mümpelgart, die wurden ins Cloſter eingelosiert und bliben über nacht alhie.

Zu Pfingsten giengen in den Kleinen Raht: Herr Burgermaister Johann Conrad Meyer D., Herr Burgermaister Dietägen Ringk. 1. Martin Bücher, Ludwig Buggin; 2. Hainrich Ramsauer, Hans Martin Moser; 3. Anthoni Speizegger, Alexander Schmid; 4. Bartholome Stütz, Hans Grimm; 5. Hans Zoller, Hans Bül; 6. Hans Jacob Ziegler, Hans Caspar Stocker; 7. Jacob Hüenerwadel, Michael Schagg; 8. Hans Blattmann, Lienhart Wiser; 9. Marx Wisler, Hans Habich; 10. Georg Gäschli, Hainrich Schmid; 11. Adam Metzger, Caspar Reüsch; 12. Dietägen Ringk, Battwilhelm im Thurn.

<sup>1)</sup> Der letzte seines Geschlechts. Vgl. Rüeger S. 807 f.

<sup>2)</sup> Rüeger S. 1039, 31. 19, S. 1041, 31. 1.

<sup>3)</sup> Rüeger S. 1041, 31. 14; S. 1056, 31. 10; 1057, Ann. 1.

<sup>4)</sup> Rüeger S. 734, 31. 20.

Den 12. Julij zogen von der Burgerschaft bey 70 männern hinab gen Baden und brachten Herrn Burgermaistern Ringken, der alda ein badencur hatte, ein badenschenke, nemlich einen hohen silbernen Stauf, einen großen faißten Ochsen und einen stolzen beklaideten Widder.<sup>1)</sup>

In disem jahr seind tods verblichen: den 24. Januarij Junkherr Hans von Waldkirch;<sup>2)</sup> den 1. Februarij Junkherr Benedict Stocker zu Nünforen;<sup>3)</sup> den 6. Septembris Zunftmaister Hans Zoller, in 2 Stunden gesund und tod.

(Fol. 85) **1580.** Zu Pfingsten besaßen den Kleinen Raah: | Herr Burgermaister Dietägen Ringk, Herr Burgermaister Johann Conrad Meyer d. 1. Ludwig Buggin, Martin Bücher; 2. Hans Martin Moser, Hainrich Ramsawer; 3. Alexander Schmid, Anthoni Speizegger; 4. Hans Grimm, Bartholome Stülp; 5. Alexander Keller, Hans Bül; 6. Hans Caspar Stocker, Hans Jacob Ziegler; 7. Johann Conrad Meyer, Jacob Hüenerwadel; 8. Lienhart Wiser, Hans Blattmann; 9. Hans Habich, Marx Wissler; 10. Hainrich Schmid, Batt Wenj; 11. Jacob Rudolf, Adam Metzger; 12. Battwilhelm im Thurn, Hainrich Irmansee.

Disz jars war ein trockner Sommer mit so großer und strenger hitz, daß man dergleichen von Anno 40 nicht gehabt. Alle bäch umb die Statt seind ganz verſigen, keiner ist aus den thälern geflossen, erst im Decembri seind sie wieder umb angegangen.

Den 10. Septembris in der nacht hat man ein Chasma oder Heerfeür am himmel gesehen.

Den 20. Septembris hat Jacob Meyer, Hoß genannt, bürtig von Schlaiten, für Maleſitz sollen gestellt werden, darumb daß er vor dreyen jahren Hans Hainrichen Kellers scheür zu Schlaiten angezündt und verbrennt. Als man ihn aber aus der gefängnus abholen sollte, hatt er ihm selbst mit einem bey sich habenden verborgenen meſzer drey stich in den einen waden und einen in den hals gegeben und sich also entleiben wollen. Derowegen man ihn nicht fürgestellt und doch das gericht über ihn ergehen laßen, da dann zu recht erkennt worden, daß er lebendig sollte verbrennt werden. Nachdem er nun auf das zusprechen der Predicanten wider zu ihm selbst konimen und von den Doctorn und Balbierern verbunden worden, hat man ihn fürs Rahthaus gebracht und ihm das urteil vorgelesen. Drauf ist er alsbald ausgeführt, und das über ihn gefellte urteil an ihm voll-

<sup>1)</sup> Vgl. Rüeger S. 1068 Ann.

<sup>2)</sup> Rüeger S. 1058, 31. 1 u. Ann. 1.

<sup>3)</sup> Rüeger S. 971.

streckt worden. Er hat noch vor seinem ende seine sünden erkennt, umb gnad und verzeihung gebetten und dreymal Jesus im feür gerüsen.

Den 26. Decembris hat man im Baumgarten mit den Pirschbüchsen angefangen zuschießen.

In disem jahr haben das zeitliche leben beschlossen: den 24. Januarij Zunftmaister Ulrich Härderer; den 2. Maij Zunftmaister Georg Gäschlin; den 14. Julij Jungfrau Königund Rordorferin; item Hainrich Ramsauer, Zunftmaister und Pannerherr.

**1581.** Den 26. Aprilis war ein donder und regenwetter, und als bey Stetten auf dem Reyet drey personen sich für demselben unter einen baum begaben, nemlich ein mäidlein und zween Knaben, da schlüge die stral auf sie dar und erlegte die zwei personen, die auf beiden seiten stünden, das mäidlein und den einen Knaben, dem andern Knaben, der mitten zwischen ihnen gestanden, ist nichts geschehen.

Den 28. Junij ist Herzog Ludwig von Wirtenberg mit vilem volk und großem gepräng ganz herlich und stattlich zu Schaffhausen eingezogen, alda über nacht gebliben, mit wein und habern verehrt worden und morgens auf Waldshüt geraiset.

Den 9. Julij wurde zu Stein mit der Zeilbüchs ein Schießend gehalten. Die beste gab war ein schöner, faßter Ochs. Den hat Cunrad Färlein, | ein (Fol. 87) burger von Schaffhausen, gewonnen.

Ein sehr heißer und trockner Sommer war dieses jahrs. Die bäch verfigen ganz und gar.

Den 3. & 5. Octobris gabs große Reisen, die trauben gefroren an den reben.

So trocken waren der Herbſt und Winter dieses jahrs, daß die bäch nicht wieder angiengen. Der Gerwerbach war gar vertrocknet.

Im Novembri regete sich ein Pestilenz. Michael Ermatinger war der erste, der daran starbe.

Sontags den 5. Novembris, als Herr Johann Franc auf der Staig ge prediget und jetzt beschließen wolte, berührte ihn der Schlag so hart, daß er abends umb 5 uhren den geist aufgab.<sup>1)</sup>



<sup>1)</sup> Pfarrer Joh. Franc ist der Verfasser der nachfolgenden kleinen Chronik. Fünfzehn Wochen später — schreibt Bäschlin im Jahre 1887 — am Nachmittag des 21. Febr. 1582 folgte ihm auch Hans Oswald Huber im Tode nach. Er wurde im Kreuzganggarten bestattet, den der Rat kurz vorher einigen vornehmen Familien zu einem Begräbnisplatz abgetreten hatte. Huber hinterließ 2 Töchter, die sich in den Jahren 1584 und 1586 mit hiesigen Bürgern verheilichten. Die wenigen in Schaffhausen, Basel, Genf und Wien lebenden Angehörigen seines Geschlechts stammen von einem jüngeren Bruder Hubers ab.

